



Modul 1: Umgang mit den Kernlehrplänen Deutsch

Teil 5:

Welche Auswirkungen haben die
Kernlehrpläne auf Unterrichtsplanungen
und schuleigene Lehrpläne?

(Selbstreferentielles Material für die Fachschaftsarbeit)

Inhalt Teil 5

	Seite
M 27 Erläuterung zum Umgang mit den Materialien	93
M 28 „Eckpfeiler“ für die Planung schuleigener Lehrpläne	94
M 29 Leitfragen zur Erstellung schuleigener Lehrpläne	95
M 30 Kommentiertes Planungsraster für Unterrichtseinheiten – Leerraster	97
M 31 Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Gesamtschule	98
M 32 Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Gymnasium	99
M 33 Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Gymnasium	102
M 34 Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Hauptschule	103
M 35 Schulformspezifische Planungsbeispiele für Unterrichtseinheiten – Realschule (Unterrichtssequenz zum Argumentieren)	104
M 36a Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Realschule	107
M 36b Evaluationsbogen zur Selbsteinschätzung 1	108
M 36c Klassenarbeit	110
M 36d Erforderliche Kompetenzen zur Lösung der Überprüfungsaufgabe	111
M 36e Evaluationsbogen zur Selbsteinschätzung 2	112
M 37 Zum Begriff des Unterrichtsvorhabens im Fach Deutsch	113
M 38 Kommentiertes Planungsraster für die Planung standardorientierter Unterrichtsvorhaben (Leerraster)	118
M 39 Planungsbeispiel für Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch (Gesamtschule)	119
M 40 Zum Umgang mit den Checklisten	120
M 41 Checklisten für Kompetenzen – Gesamtschule (Kernlehrplan)	121
M 42 Checklisten für Kompetenzen – Gymnasium (Kernlehrplan)	127
M 43 Checklisten für Kompetenzen – Hauptschule (Kernlehrplan)	133
M 44 Checklisten für Kompetenzen – Realschule (Kernlehrplan)	139
M 45 Methoden und Arbeitstechniken am Ende der Sekundarstufe I	145
M 46 Checkliste für personale Kompetenzen	146
M 47 Checkliste für soziale Kompetenzen	147
M 48 Matrix zur Überprüfung schuleigener Lehrpläne durch die Fachschaft	148

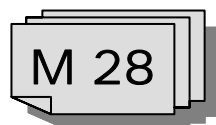
Erläuterung zum Umgang mit den Materialien



Die Materialien dieses Teilmoduls sind so angelegt, dass Fachkonferenzvorsitzende sie direkt in ihrer Fachschaft nutzen und einsetzen können. Es enthält Anregungen, Vorlagen und Beispiele für standardorientierte Unterrichtsplanungen und schuleigene Lehrpläne und ist wie folgt strukturiert:

- Eckpfeiler und Leitfragen für die Erstellung schuleigener Lehrpläne und eine Matrix zur Überprüfung schuleigener Lehrpläne durch die Fachschaft (M 28, M 29, M 48)
- Kommentierte Planungsraaster für Unterrichtseinheiten und Unterrichtsvorhaben (M 30, M 38)
- Schulformspezifische Planungsbeispiele für Unterrichtseinheiten für alle vier Schulformen (M 31 bis M 36)
- Grundlagentext zum Unterrichtsvorhaben und ein Planungsbeispiel (M 37, M 39)
- Die Kompetenzanforderungen und Methoden und Arbeitstechniken der Kernlehrpläne im Überblick (so genannte Checklisten M 40 bis M 45)
- Checklisten für personale und soziale Kompetenzen (M 46, M 47)

Die der Materialsammlung zugrunde liegende Struktur und Abfolge spiegelt nicht die Planungs- und Handlungsprozesse in schulischen oder anderen Gremien wider. Fachschaften werden vielmehr das Materialangebot im Sinne eines Baukastensystems nutzen und je nach Bedarf die Materialien bedürfnis- und situationsorientiert auswählen.



„Eckpfeiler“ für die Planung schuleigener Lehrpläne

Klassen	Überprüfung	Zu erwerbende Kompetenzen aus den Bereichen des Faches	personale und soziale Kompetenzen	Unterrichts-, Lehr- und Lernmethoden	Anzahl Klassenarbeiten GE	Anzahl Klassenarbeiten GY	Anzahl Klassenarbeiten HS	Anzahl Klassenarbeiten RS
5		<p>Sprechen und Zuhören</p> <p>Schreiben</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Reflexion über Sprache</p>			6	6	6	6
6					6	6	6	6
7	Parallelarbeiten				6	6	6	6
8					6	6	6	6
9	Lernstandserhebung				4 – 5 ¹	4 – 5	4 – 5	4 – 5
10	Abchlussprüfungen				4 – 5	4 – 5	4 – 5	4 – 5

¹ Beschluss der Fachschaft erforderlich

Leitfragen zur Erstellung schuleigener Lehrpläne



M 29

- 1. Wie kann Deutschunterricht an unserer Schule so organisiert werden, dass Schülerinnen und Schüler die verbindlichen Kompetenzen in den jeweiligen Doppeljahrgangsstufen erwerben können?**
 - Welche Unterrichtseinheiten/-vorhaben haben sich bewährt bzw. bieten sich nach dem eingeführten Lehrwerk an? (Nutzung der bisherigen Unterrichtskultur)
 - Wie können diese Unterrichtseinheiten/-vorhaben so umgearbeitet werden, dass deutlich wird, welche Kompetenzen aus den verschiedenen Bereichen zu erwerben sind?
 - Welche Aufgabenschwerpunkte müssen in den verschiedenen Bereichen obligatorisch gesetzt werden, welche will die Fachkonferenz zusätzlich setzen?
 - Überprüfung nach der Jahrgangsplanung: Werden alle Kompetenzen in der jeweiligen Doppeljahrgangsstufe berücksichtigt?
 - Wie können die Anforderungen und Teilkompetenzen, die bisher nicht abgedeckt sind, in die Unterrichtsplanungen eingebaut werden?
 - Wie kann Unterricht prozessorientiert, komplex und unter Berücksichtigung von Lernprogression und kumulativem Lernen gestaltet werden, damit möglichst viele Kompetenzen integrativ erworben und trainiert werden können und additives Vorgehen verhindert wird?

- 2. Wie kann erreicht werden, dass der Deutschunterricht verlässlich Strukturen schafft, in denen fachliche Kompetenzen in den verschiedenen Doppeljahrgangsstufen kumulativ erworben werden können?**
 - Wie kann man Beziehungen zwischen den Unterrichtseinheiten/-vorhaben herstellen?
 - Wo gibt es Verknüpfungsmöglichkeiten mit bereits durchgeführtem Unterricht bzw. mit bereits erworbenem Wissen
 - innerhalb einer Doppeljahrgangsstufe
 - zwischen den Doppeljahrgangsstufen?
 - Wie kann man kumulatives Lernen/Lernprogression bei folgenden fachlichen Arbeitsschwerpunkten inhaltlich definieren?
 - **Sprechen und Zuhören:** Sprechen – Gespräche führen – Zuhören – Gestaltend sprechen/Szenisch spielen
 - **Schreiben:** Schreiben als Prozess - Texte schreiben – produktionsorientiertes Schreiben
 - **Lesen – Umgang mit Texten und Medien:** Lesetechniken und -strategien – Umgang mit Sachtexten und Medien – Umgang mit literarischen Texten – produktionsorientierter Umgang mit Texten
 - **Reflexion über Sprache:** Sprache als Mittel der Verständigung – Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion – Sprachvarianten und Sprachwandel – Richtig Schreiben

- 3. Wie soll Gelerntes überprüft und korrigiert werden und welche Konsequenzen sind aus den Ergebnissen zu ziehen?**
 - Welche Überprüfungsmöglichkeiten sind unter Berücksichtigung der Aufgabentypen in den jeweiligen thematischen Bezügen sinnvoll und lehrplankonform?
 - Wie kann man Lern- und Überprüfungsaufgaben den verbindlichen Aufgabentypen entsprechend entwickeln?
 - Welche Kompetenzen aus den verschiedenen Bereichen sind den Aufgaben zuzuordnen?
 - Welche Einsichten in Stärken und Schwächen von Schülerleistungen ergeben sich aus den Leistungsüberprüfungen und welche Konsequenzen sind für Unterrichts- bzw. Überprüfungsplanung und Ermittlung von Förderbedarf zu ziehen?
 - Welche Konsequenzen sollen aus den standardisierten Überprüfungsergebnissen gezogen werden?



4. Wie kann durch Nachhaltigkeit und Transparenz bei methodenorientierten Unterrichtsprozessen im Fach Deutsch gesichert werden, dass die Lernenden auf andere Fächer übertragbares Strategiewissen erwerben und so selbstständige Lerner werden können?

Nachhaltig und kumulativ zu erwerben sind:

- **Schreibstrategien** für die Prozesse des Planens, Entwerfens, Niederschreibens und Überarbeitens
- **Lesestrategien** für ein besseres Textverstehen als Grundlage für fachliches Lernen
- **Rechtschreibstrategien** für mehr Sicherheit und Selbstständigkeit beim Schreiben, zur Fehlervermeidung und Textkorrektur
- **Sprech- und Gesprächsstrategien** für die verständliche und sach- und situationsangemessene Gestaltung unterschiedlicher Sprech- und Gesprächssituationen

5. Wie gelingt es, einen effizienten Austausch innerhalb der Fachschaft über die Unterrichtsplanungen, Überprüfungen, Ergebnisse und die zu ziehenden Konsequenzen zu ermöglichen?

Wie gelingt der Austausch zwischen den verschiedenen Fachschaften dort, wo er zum Aufbau von Strategiewissen sinnvoll und effektiv ist?

Kommentiertes Planungsraster für Unterrichtseinheiten – Leerraster


 M 30

ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang:	Jahrgangsstufe

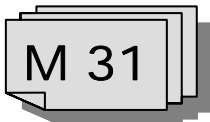
Mögliche Bausteine

Angaben zu nicht im KLP enthaltenen schulinternen Vereinbarungen z. B.

- Themen
- Schwerpunkten
- Textauswahl
- Lernorten
- Methoden (Unterrichtsmethoden und Methoden fachlichen Lernens)

Kompetenzen

1. Sprechen und Zuhören	2. Schreiben
Angabe der Kompetenzen, die durch die unterrichtliche Arbeit erreicht werden sollen (KLP Kapitel 3)	Angabe der Kompetenzen, die durch die unterrichtliche Arbeit erreicht werden sollen (KLP Kapitel 3)
3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien	4. Reflexion über Sprache
Angabe der Kompetenzen, die durch die unterrichtliche Arbeit erreicht werden sollen (KLP Kapitel 3)	Angabe der Kompetenzen, die durch die unterrichtliche Arbeit erreicht werden sollen (KLP Kapitel 3)
Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht	Materialien/Medien
z. B.: zu <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen • Methoden • Inhalten • Lehr- und Lernorganisationen 	Produkte/ Überprüfungsformate z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • Formate schriftlicher und mündlicher Überprüfung in Orientierung an den Aufgabentypen des KLP • Praktikumsmappen und Portfolios



Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Gesamtschule

ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: Sommergefühle	Umfang:	Jahrgangsstufe
		6/7 Wochen	10

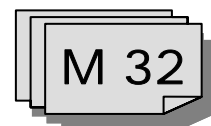
Mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> Cluster/Mindmap zum Thema erstellen Gedichte zum Thema lesen und besprechen /analysieren/ vergleichen/Ergebnisse festhalten (Schwerpunkt Jahrhundertwende) Gestaltungsmittel und deren Wirkung untersuchen (Sprache und Form, auch Satzbauanalyse) Fachbegriffe wiederholen und festigen (Reimschema, Metrum, rhetorischen Figuren) Sachtexte hinzuziehen (z. B. zum Jahrhundert-sommer, zum historischen/literaturgeschichtlichen Hintergrund) 	<ul style="list-style-type: none"> Auszüge aus Romanen/Erzählungen zum Thema Sommerferien lesen (z. B. Hesse, Unterm Rad); hierzu Gliedsatzanalyse, Zeichensetzung Produktionsorientierte Verfahren anwenden (z. B. Schreiben zu Bildern, Sachtexten und fiktionalen Texten; Rekonstruktion von Gedichten) Hören von vertonten Gedichten, z. B. von Li-liencron, Trakl, Hofmannsthal Gedichte auswendig lernen; szenische Mittel erarbeiten; Experimente mit Sprache und Tönen
--	--

Kompetenzen

<p>1. Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler setzen sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst ein. (3.1.11/12) Sie interpretieren literarische Texte mithilfe szenischen Spiels. (3.1.13) hier: Gedichte 		<p>2. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens. (3.2.1) Sie verfassen Analysen zu Texten unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten. (3.2.7); hier: Gedichte 	
<p>3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler verfügen über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens. (3.3.1) Sie verstehen Sachtexte. (3.3.3), hier: als Informationstexte Sie verstehen komplexere altersstufengemäße epische und lyrische Texte. (3.3.6) Sie erschließen literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse und -interpretation auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen. (3.3.7) Sie erschließen auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte (hier: themenverwandt) und stellen ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes dar. (3.3.9) Sie arbeiten gestaltend mit Texten. (3.3.11); hier: szenische Umsetzung von Gedichten 		<p>4. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie nutzen ihre Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte. (3.4.3); hier Gedichte analysieren und Schreiben Sie festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. (3.4.5) Sie unterscheiden sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (3.4.6); hier: ausgewählte rhetorische Mittel Sie beherrschen im Wesentlichen die laut-, wort- und satzbezogenen Regeln. (3.4.11-13) Sie korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe des Regelteils eines Wörterbuches und Computerprogrammen. (3.4.14) 	
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu folgendem Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte und literarische Texte verstehen und analysieren verschiedene sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion kennen Schreibprozesse selbstständig gestalten mit Texten experimentieren, Texte kreativ bearbeiten Texte vortragen/szenisch gestalten 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Gedichtsammlungen Texte und Bilder in Deutschbüchern und weiteren Materialien der Verlage Verschiedene Romane Texte und Bilder aus Zeitungen und dem Internet, vor allem www.gutenberg2000.de und www.fr-aktuell.de (vertonte Lyrik) Percussioninstrumente und weitere Materialien (Stoffe etc.) 	<p>Produkte/Aufgabentypen</p> <ul style="list-style-type: none"> gestaltend vortragen Typ 2b (s. Aufgabenbeispiel) ein Gedicht analysieren; Typ 4a produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe); Typ 6 	

Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Gymnasium



Fächerverbindende Kooperation entfällt

Umfang: ca. 6 Wochen

Jahrgangsstufe 10 (Schwerpunkt: Reflexion über Sprache)

**Thema: „Dumm gequatscht ... nachlässig formuliert ... falsch geschrieben“
Phänomene der Sprachentwicklung des Deutschen – öffentlich diskutiert und normorientiert kritisiert (Artikel, Glossen, Leserbriefe; Stellungnahmen)**

Mögliche Bausteine

- aktuelle Sprachglossen, Leserbriefe und Artikel zu Sprachthemen sammeln (Zeitungen, Bücher, Internet) und als medial vermittelte Texte analysieren (Aufbaumerkmale)
- Erscheinungen des Sprachwandels im aktuellen mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch, etwa: falsche Worttrennungen im Blocksatz (Gr/Orth), Apostroph plus Genitiv-s/Plural-s (Gr/Orth), Endungen auf -in/innen (Orth), ss/ß-SS-Schreibung (Orth), Großschreibung im Wort-Innern (Orth), „*größer als wie*“ (Gr/Stil), Ultra-Perfekt (*ich habe bestellt gehabt*) (Gr), weil-Satz-Wortstellung (Gr/Syn), Konjunktivgebrauch (Gr/Stil), nachgestelltes ‚pur‘ (Lex./Stil), Nachdruck-Adverbien (*irre, echt, voll*) (Lex/Stil/Semantik), internat. klingende Pseudo- bzw. Kombiwörter mit mega, micro, multi, top, neo, center o. Ä. (Wort-Gr), Wörter vs. Worte (Sem.), Übertreibungen (Sem/Stil) u.a.m.
- unter Rückgriff auf gelernte Begrifflichkeiten (Syntax-, Wortgrammatik- und Stilanalyse) die kritisierten Phänomene analysieren und fachsprachlich korrekt bezeichnen; dabei unterscheiden zwischen a) Mündlichkeit und Schriftlichkeit; b) Orthografie, Wortbildung, Satzbau, Lexik, Semantik, Ausdruck/Stil
- Überblickswissen zur aktuellen Sprachkritik (nicht nur auf „Denglisch“ in der Lexik und/oder auf fremdsprachliche Einflüsse auf das Deutsche bezogen; einzelne kritisierte Phänomene eher als Folge der sog. inneren Anglizierung des Deutschen, andere als Folge veränderter Sprachgebrauchsweisen o. Ä. zu begreifen)
- grundlegende Textfunktionen: Sach- vs. Selbstdarstellung, Appell o. Ä.; sprachliche Mittel in bewertenden Texten (Polemik, Ironie, Spott, Sprachspiel, Übertreibung oder Witz u.a.m.)
- Funktion der Meinungsbildung in Medien; Unterschied zwischen privater und öffentlicher Kommunikation
- selbst in Leserbriefen oder Sprachglossen auf die Printmedientexte oder auf im Internet recherchierte Kritik an aktuellen Sprachgebrauchsweisen reagieren (Mails an Sprachgesellschaften bzw. Sprachpflege-Institute; Laien-Linguistik-Institutionen, Duden-Redaktion)
- argumentierendes und Stellung nehmendes Schreiben; über Schreibstrategien verfügen
- Unterrichtsformen: Einzel- und Gruppenarbeit (ggf. projektorientiertes Arbeiten)

Kompetenzen

Kompetenz-Formulierungen gem. KLP; z. T. akzentuiert (vgl. „hier:“)

1. Sprechen und Zuhören

- **Die Schülerinnen und Schüler berichten über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen und beschreiben komplexe Vorgänge (hier: wahrgenommene und recherchierte Sprachphänomene) in ihren Zusammenhängen (hier: Sprachverwendungssituationen) (3.1.3)**

- Sie wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt differenziert unter Achtung von Argumentationsregeln (hier: Erörterung der Positionen von Sprachkritikern und von Fragen sprachlicher Normorientierung; Einbeziehung von Ursachen für eigene und fremde Sichtweisen) (3.1.6)

2. Schreiben

- **Die Schülerinnen und Schüler analysieren Texte und Textauszüge (hier: vornehmlich Sachtexte und Medientexte zu Sprachthemen) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten. (3.2.7)**
- **Sie verfassen in Anlehnung an Vorlagen (hier: u. a. Glossen, Leserbriefe) umfangreiche eigene Texte (hier: Stellungnahmen in entsprechenden Formaten). (3.2.10)**
- Sie verfassen unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte (hier: Argumentationen zur akzentuierten, ggf. ironischen Darstellung eigener Positionen und zur Zurückweisung von Gegenargumenten; eigene Stellungnahmen. (3.2.4)

3. Lesen – Umgang mit Texten

- **Die Schülerinnen und Schüler nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Recherche (hier: überregionale und regionale Zeitungen; Internet; Grammatiken; Stillehren etc.). (3.3.2)**
- **Sie untersuchen die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien (und verfügen zur Beschreibung über notwendige Fachterminologien und über Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte). (3.3.4/5)**
- Sie verstehen längere und komplexere Sachtexte (hier u. a. im Hinblick auf rhetorische Mittel, grundlegende Textfunktionen, Argumentationsgang und Aussageabsicht; sie können zwischen Information und Wertung unterscheiden) (3.3.3); sie wenden dabei erweiterte Strategien und Techniken des Leseverstehens weitgehend selbstständig an. (3.3.1)
- Sie arbeiten gestaltend mit Texten (hier: Medientexte). (3.3.11)

4. Reflexion über Sprache

- **Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblicke in die Sprachentwicklung und reflektieren diese (hier solche Phänomene, wie sie unter ‚Mögliche Bausteine‘ beispielhaft dargestellt sind). (3.4.9)**
- **Sie verfügen über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern; sie reflektieren und bewerten ihre Beobachtungen (hier: Formen öffentl. Sprachgebrauchs; Erscheinungen des Sprachwandels; fremdsprachliche Einflüsse etc.). (3.4.3)**
- **Sie verfügen sicher über die Formen der Verbflexion (3.4.4); zur Syntax festigen sie ihre Kenntnisse, erweitern und differenzieren diese (3.4.5); sie nutzen ihre Kenntnisse zur Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte (3.4.3).**
- Die Schülerinnen und Schüler können richtig schreiben (hier: Regelungen auf Wort- und Satzebene kennen und sicher anwenden); (3.4.12/ 3.4.13) sie beziehen sich dabei reflexiv auf den Aspekt der Normorientierung im Thema des Vorhabens.
- Sie reflektieren Sprachvarianten (hier: Standard-/Umgangssprache, Gruppensprachen, Fachsprachen, gesprochene und geschriebene Sprache – jeweils unter Einbeziehung von Aspekten der historischen Entwicklung). (3.4.8)

Voraussetzungen/Bezüge zu folgendem Unterricht (auch in der Sek. II)

- Aspekte der Entwicklung im Gegenwartsdeutsch (Sprachvariation, -wandel; Gruppensprache, u. a. Jugendsprache); Fragen der Normorientierung aufwerfen und Sprachkritik nachvollziehen (schulisches Sprechen und Schreiben; öffentliche Sprachverwendung)
- sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion fachsprachlich korrekt bezeichnen (Wiederholung/Sicherung von Vokabular)
- Sach- und Medientexte verstehen und analysieren (ggf. Fortsetzung in der Sek. II)
- in Printmedien und im Internet recherchieren
- Schreibprozesse selbstständig gestalten

Materialien und Medien

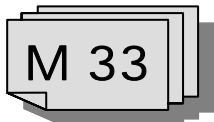
- Lehrwerke, Handreichungen und online-Angebote der Schulbuchverlage
- Zeitungen, Zeitschriften, Internet (insb. Artikel, Sprachglossen, Leserbriefe, Chats)
- Sprachgesellschaften, Institutionen der Sprachkritik, Inst. f. deutsche Sprache, Duden etc.
- Fachaufsätze/Bücher bekannter Sprachkritiker (u. a. W. Schneider, W. Sanders, D.E. Zimmer); B. Sick: „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“ (Hamburg, 2004); Kolumnen/Essays/Glossen in überregionalen Zeitungen
- Internet-Adressen/-Seiten (vgl. Link-Lists der Sprachgesellschaften, von Universitäten o. Ä.)
- Liste rhetorischer Mittel; Grammatik-Lexika

Produkte/Überprüfungsformate*(Aufgabentypen mündlich)*

- Typ 1: sachgerecht und folgerichtig präsentieren (Arbeitsergebnisse, Standpunkte)
- Typ 3: Sprachakte gestalten und reflektieren (Diskussion)

(Aufgabentypen schriftlich)

- Typ 2: Verfassen eines informativen Textes (Recherche-Ergebnisse)
- Typ 3: eine Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (gelernte Formate)
- Typ 4: einen medialen Text analysieren
- Typ 6: produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)



Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Gymnasium

ggf. fächerverbindende Kooperation mit Biologie/Ek (Diff)	Thema: Sprache und Visualisierung – schafft PowerPoint ab?	Umfang: 4 Wochen/12 Std.	Jahrgangsstufe 10
---	---	--------------------------	-------------------

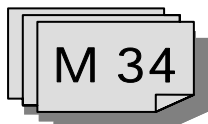
Mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilung eines Wortvortrags ohne mediale Unterstützung im Vergleich zu einem sachgleichen Wortvortrag, unterstützt mittels digitaler Präsentation • In Glossen und Zeitungsartikeln zur Nutzung von PowerPoint Argumentation und Polemik trennen • Sachliche und polemische Repliken zu diesen Glossen und Artikeln erproben 	<ul style="list-style-type: none"> • Argumente in einem Text identifizieren, strukturieren, diese Struktur visualisieren • Aus den gesammelten Argumenten einer Diskussion Strukturen entwickeln, die für einen Vortrag, eine Erörterung, eine Entgegnung geeignet sind • Die Frage nach der Funktion von Visualisierung im Vortrag kritisch beantworten können
---	--

Kompetenzen

<p>1. Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Referate zu begrenzten Themen erarbeiten und diese weitgehend frei vortragen und den Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind, unterstützen. (3.1.4) • Sich mit differenzierten Beiträgen an Diskussionen beteiligen; Diskussionen leiten und bewerten. (3.1.7) • Sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen. (3.1.11) • Konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen. (3.1.9) 	<p>2. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen.. (3.2.1) (Hier: Stoffsammlung erstellen, ordnen, eine Gliederung erstellen) • Unter Beachtung verschiedener Formen schriftlicher Erörterung Text verfassen. (3.2.4) • Komplexe Texte strukturiert zusammenfassen (auch ... mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, ...).(3.2.6) • Texte und Textauszüge (... Sachtexte und medial vermittelte Texte) unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und ansatzweise interpretieren. (3.2.7) 	
<p>3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längere und komplexe Sachtexte verstehen. (3.3.3) (... zwischen Information [Argumentation] und Wertung unterscheiden) • Die Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten untersuchen (3.3.4/5) (hier: ...auch medienkritische Positionen berücksichtigen, über die notwendige Fachterminologie und über Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte verfügen.) • Gestaltend mit Texten arbeiten (auch unter Verwendung nonverbaler Mittel und medialer Techniken). (3.3.11) 	<p>4. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben; (hier: Gedanken in argumentierenden Texten verknüpfen, gedankliche Strukturen eines Textes herausarbeiten). (3.4.7) 	
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenerm und folgendem Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen, die für das Halten von Referaten erworben wurden • Kompetenzen, die im Zusammenhang mit sprachlicher Gestaltung von Werbung erworben wurden • In einem anschließendem Unterrichtsvorhaben die erworbenen Kompetenzen anwenden und auf verschiedene Arten informieren (Wandzeitung, digitale Präsentation mit Wortvortrag, Wortvortrag mit traditionellen Medien wie OHP, Tafel, Handzettel,...) 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich Wortvortrag ohne Medien und mit Unterstützung durch digitale Präsentation • Muster für eine Argumentationsanalyse (anhand einer Schüler-Hausaufgabe) • Sachtexte zum Thema ,ppt' aus dem Internet • Lehrwerk zum Bereich Argumentieren / Aufbau einer Erörterung 	<p>Produkte/ Überprüfungsformate</p> <p>Mündlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Referate sachgerecht und folgerichtig, auch mediengestützt, präsentieren Typ 1 • Sprechakte gestalten und reflektieren Typ 3 <p>Schriftlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen Typ 3 • Einen Sachtext, medialen Text analysieren Typ 4a • Einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen Typ 5

Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Hauptschule



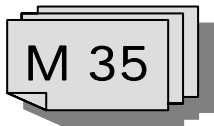
ggf. fächerverbindende Kooperation mit Physik, Kunst	Thema: Feuer	Umfang: 12 – 18 Ustd.	Jahrgangsstufe 7
---	-------------------------------	--------------------------	---------------------

Mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> ● Bild mit Assoziation ● Mindmap ● Partner- und Gruppenarbeit ● Sachtexte untersuchen ● ein Plakat präsentieren ● Die Bedeutung von Feuer für den Menschen : Nutzen, Gefahren, Umgang mit Feuer, historische Bedeutung usw. ● Gedichte zu Feuer/gestalten und auswendig lernen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Steckbriefe ● Besuch der Stadtteilbibliothek ● Nutzen des Internets ● Visualisieren ● Versuch durchführen (Physik) ● Farblehre, Feuerfarben (Kunst) ● Wortfeld Feuer ● Betriebsbesichtigung (Feuerwehr)
--	--

Kompetenzen

<p>1. Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Informationen beschaffen, auswerten und weitergeben (3.1.3) <i>hier: Stadtteilbibliothek, Betriebsbesichtigung</i> ● Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (3.1.4) <i>hier: 1. Vortrag über: Sachtexte, Versuche in PH, Erkenntnisse in KU, Ergebnisse aus Internetrecherche usw.; 2. Plakat (Folie) präsentieren</i> ● sich an einem Gespräch sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen (3.1.7) <i>hier: themenbezogener Austausch in Gruppen- und Partnerarbeit, sich einigen bei Plakatgestaltung usw.</i> 	<p>2. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> ● über Sachverhalte informieren, Vorgänge in ihren funktionalen Zusammenhängen beschreiben (3.2.3) <i>hier: Versuchsbeschreibung</i> ● Fragen zu Texten entwickeln und beantworten (3.2.7) <i>hier: Sachtexte untersuchen</i> ● Schreibprozesse zunehmend selbständig gestalten (3.2.1) <i>hier: berichten, beschreiben</i> ● Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und die Texte in einem funktionalen Zusammenhang auswerten (3.2.8) <i>hier: Tabellen auswerten, in Plakat/Vortrag einbauen</i> 	
<p>3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ● über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (3.3.1) <i>hier: Chef-Lesen, Textknacker, Zwischenüberschriften usw.</i> ● Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen; Informationen ordnen und fest halten (3.3.2) <i>hier: Information in Stadtteilbibliothek, Internetrecherche, Betriebsbesichtigung</i> 	<p>4. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ● zunehmend Sicherheit in der Erschließung und treffenden Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen (3.4.6) <i>hier: beschreibende Adjektive, Fachbegriffe, Wortfeld</i> ● Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen <i>hier: Metaphern in Feuergedicht</i> ● über weitere wortbezogene Regelungen verfügen (3.4.12) ● Schreibungen mithilfe des Nachschlagens im Wörterbuch kontrollieren (3.4.14) 	
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu vergangennem Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Lesetechniken, Texterarbeitungstechniken ● Schlüsselbegriffe finden, Informationen aus Texten gewinnen ● klar und deutlich sprechen ● Sätze formulieren <p>Bezüge zu folgendem Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Berufswahlvorbereitung ● Texte zusammenfassen / Inhaltsangabe ● Sicherheit im freien Sprechen gewinnen ● Teamarbeit 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Eingeführtes Schulbuch ● Broschüren der Feuerwehr ● Internet ● zusätzliche Texte und Grafiken (v. Lehrer/in) 	<p>Produkte/ Überprüfungsformate</p> <ul style="list-style-type: none"> ● beschreibende Texte ● Plakate / Vortrag ● mögliche Aufgabentypen: <ul style="list-style-type: none"> – mündlich: Typ 1, Typ 2 – schriftlich: Typ 2, Typ 4a, Typ 5



Schulformspezifische Planungsbeispiele für Unterrichtseinheiten – Realschule (Unterrichtssequenz zum Argumentieren)

ggf. fächerverbindende Kooperation mit Biologie (Der Hund als Haustier)	Thema: Mit Tieren leben	Umfang: 10 – 12 Stunden	Jahrgangsstufe 5
--	--	----------------------------	---------------------

Mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> • Wunsch nach einem Tier • Ich bin Experte zu einem Tier • Tierbücher untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele durchführen und reflektieren • Begründungen suchen • Sachtexte lesen und Informationen entnehmen • Informationen verarbeiten und in einem Kurzvortrag darstellen • Aufbau und Funktion von Stichworten/Stichwortzettel
---	---

Kompetenzen

<p>1. Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • stichwortgestützt / medien gestützt Ergebnisse zu einem begrenzten Sachthema vortragen (3.1.4) • Wünsche und Forderungen angemessen vortragen (3.1.5) • eigene Meinung formulieren und vertreten (3.1.6) 	<p>2. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte durch einen Schreibplan vorbereiten (3.2.1) • Texte durch Proben überarbeiten (3.2.1) • eigene Meinung formulieren und mit Argumenten begründen (3.2.4) • wichtige Informationen in Stichworten aufschreiben (3.2.6) • zu Texten Fragen entwickeln, beantworten und Aussagen belegen (3.2.7) 	
<p>3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Texten entnehmen und zur Klärung von Sachverhalten nutzen (3.3.3) • unterschiedliche Methoden der Texterschließung nutzen (3.3.1) • 1. Erschließungstechniken: Wichtiges unterstreichen, Abschnitte bilden, Überschriften formulieren (3.3.1) • Notizen machen (3.3.1) • Informationsquellen nutzen, z. B. Tierlexika (3.3.2) 	<p>4. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • über operative Verfahren (Ersatz-, Erweiterungs-, Umstell-, Weglassprobe) verfügen und zur Textverbesserung einsetzen (3.4.7) • Wortbildung untersuchen, hier Wortfamilie (3.4.6) • Geschriebenes kontrollieren (3.4.14) 	
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu vergangem und folgendem Unterricht Anknüpfung an Vorwissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen einer gemeinsamen Arbeitsplattform: Informationsentnahme aus Sachtexten, Schreiben als Prozess <p>Bezug zu folgendem Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sichern der Ergebnisse: Lesestrategien, Stichwortzettel, Wortfamilie 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachbuch • Tierbücher der Schüler 	<p>Produkte/ Überprüfungsformate/Aufgabentypen</p> <p>Produkte: Plakat zu einem Tier als Hilfe für den Vortrag</p> <p>Überprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündlich Typ 1: Arbeitsergebnisse vortragen • Schriftlich Typ 2a / 4a: auf der Basis von Material sachlich beschreiben / einen Sachtext mithilfe von Fragen untersuchen

ggf. fächerverbindende Kooperation mit Kunst	Thema: Wohnräume	Umfang: 16 – 20 Stunden	Jahrgangsstufe 8
---	-----------------------------------	----------------------------	---------------------

Mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> • Hundertwasser-Haus • Alternative Vorstellung vom Wohnen • Authentisches Textmaterial (Architektenkammer, BUND etc.) • Arbeitsteilige Gruppenarbeit (z. B. Dachbegrünung, Sonnenkollektoren, natürliches Wohnen, etc.) • Mein Wunschzimmer 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktiv und Passiv • Konjunktiv II als Ausdruck von Wünschen • Argumente für besondere Wohnumgebungen, Wohnformen etc. • Fachbegriffe • Zeichensetzung bei Begründungen • Relativsatz
---	--

Kompetenzen

<p>1. Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt (Wandzeitung) präsentieren (3.1.4) • Wünsche u. Forderungen strukturiert und angemessen vortragen (3.1.5) • einen eigenen Standpunkt vortragen und begründen (3.1.6) 	<p>2. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse zunehmend selbstständig gestalten (3.2.1) • Mindmap zur Ordnung der Gedanken nutzen (3.2.1) • Texte im Hinblick auf den Adressaten planen / überarbeiten (3.2.1) • über Sachverhalte informieren (3.2.3) • sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen (3.3.4) 	
<p>3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • umformen schwieriger Textstellen um Textverständnis zu erzeugen (3.3.1) • Komplexe Texte sinnerfassend lesen: Randnotizen machen, Verbindungen zwischen Textteilen herstellen, Zwischenüberschriften formulieren, Schlussfolgerungen ziehen (3.3.1) • Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen (3.3.2) • Informationsgehalt eines Textes überprüfen (3.3.3) 	<p>4. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere Formen der Verbflexion kennen, hier: Aktiv, Passiv, Konjunktiv II (3.4.4) • komplexere Satzkonstruktionen durchschauen (3.4.5) • Aufbau von Begründungen erkennen (3.4.5) • Relativsatz (3.4.5) • Sprachvarianten untersuchen, hier Fachwörter (3.4.8) • Zeichensetzung bei Begründungen und im Relativsatz (3.4.13) • Geschriebenes kontrollieren (3.4.14) 	
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Anknüpfung an Vorwissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sch klären bewusst als Arbeitsgrundlage: Wie arbeite ich mit Sachtexten? / Regeln für eine Wandzeitung / Regeln für die Gruppenarbeit / Wissen über Satzstrukturen / Textüberarbeitung <p>Bezug zu folgendem Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung Behauptung – Beweis / Struktur eines Argumentes • Komplexe Satzstrukturen 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachbuch • Sachtexte zum Thema von verschiedenen Interessenvertretungen • Bildbände zu Hundertwasser 	<p>Produkte/ Überprüfungsformate/ Aufgabentypen</p> <p>Produkte: Wandzeitung zu einem Thema</p> <p>Überprüfung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündlich Typ 1: Arbeitsergebnisse vortragen • Schriftlich Typ 3/4a: eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen/einen Sachtext mithilfe von Fragen untersuchen



ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema: Jugend – alles anders machen?	Umfang:	Jahrgangsstufe
		20 – 24 Stunden	10

Mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> ● selbstständig Material beschaffen und auswerten ● kritische Auseinandersetzung mit bestimmten Verhaltensweisen und Phänomenen (Graffiti, Musikszene, Drogen, ...) ● Informations- und Meinungstexte unterscheiden und verfassen ● an Diskussionen teilnehmen ● Argumentative Texte verfassen 	<p>Planungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● durch Brainstorming und Mindmap mögliche Aspekte des Themas ermitteln (Musik, Erwachsenwerden, Protest, Drogen, Freizeit, ...) ● Bearbeitungsschwerpunkte und mögliche Leistungsformen festlegen (z. B.: Themen, Kurzvortrag über ein selbstgewähltes Thema) <p>Erarbeitungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sachtexte zu den verschiedenen Bereichen beschaffen und lesen ● arbeitsteilig verschiedene Jugendbewegungen erarbeiten und vorstellen <p>Auswertungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Arbeitsprozess und Ergebnisse reflektieren ● Ergebnisse mit der Zielvereinbarung vergleichen
--	--

Kompetenzen

<p>1. Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Referate erarbeiten und weitgehend frei vortragen (3.1.4) ● in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich abwägen, den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln entwickeln (3.1.6) ● sich aktiv an einer Pro-Contra-Diskussion beteiligen (3.1.7) 	<p>2. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Verfahren prozesshaften Schreibens (Gliederung) nutzen (3.2.1) ● argumentative Texte planen und überarbeiten (3.2.4) ● begründet Stellung nehmen; hier in einem Leserbrief (3.2.4) ● Argumente gewichten, zu einer Argumentationskette verknüpfen (3.2.4) ● Informationen aus längeren Texten zusammenfassen und für die eigene Argumentation nutzen (3.2.7) 	
<p>3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Erweiterte Strategien weitgehend selbstständig anwenden (3.3.1) ● zwischen kursorischem Lesen und genauem Lesen unterscheiden (3.3.1) ● Exzerpieren, zitieren (3.3.1) ● Erschließen schwieriger Textpassagen (3.3.1) ● Nutzen Bücher und Medien zur Recherche (3.3.2) ● Sachtexte verstehen: Thema, Argumentationsgang, Aussageabsicht und Stellung dazu beziehen (3.3.3) ● Unterscheidung Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Medien (3.3.4 / 3.3.5) 	<p>4. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Inhalts- und Beziehungsebene in Diskussion (3.4.1) ● Sprachliche Verfahren beherrschen, hier: Formulierungsmöglichkeiten von Gründen und Gegenargumenten durchschauen und anwenden (3.4.7) ● Zeichensetzung bei Gegengründen (3.4.13) ● Geschriebenes korrigieren (3.4.14) 	
<p>Voraussetzungen/Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht Anknüpfung an Vorwissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Argumente / Sachtextarbeit / Leserbrief als Ausdruck des eigenen Standpunktes ● Referieren (Klasse 9) ● Materialbeschaffung (Klasse 8 – 9) ● Satzstrukturen reflektieren/Zeichensetzung (Kl. 9) 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sprachbuch ● Sachtexte zum Thema von verschiedenen Interessensvertretungen 	<p>Produkte/ Überprüfungsformate/ Aufgabentypen</p> <p>Produkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Kurzvortrag zu einem selbstgewählten Aspekt <p>Aufgabentypen:</p> <p>mündlich: Typ 3: aktiv an einer Diskussion teilnehmen</p> <p>schriftlich: Typ 3: eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen</p>

Schulformspezifisches Planungsbeispiel für Unterrichtseinheiten – Realschule

M 36a

ggf. fächerverbindende Kooperation mit Kunst/ Erdkunde	Thema: Unsere neue Schule und wir	Umfang: 4 – 5 Wochen	Jahrgangsstufe 5
--	--	--------------------------------	----------------------------

Mögliche Bausteine

<ul style="list-style-type: none"> • Von sich und seinen Vorstellungen und Erwartungen erzählen • Interviews mit Mitschülerinnen und Mitschülern planen, durchführen und die Ergebnisse vorstellen • Wissenswertes über die eigene Person sammeln und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schule erkunden und die Ergebnisse festhalten • Die Umgebung der Schule erkunden, Gefahrenpunkte in eine Skizze eintragen und über sie informieren • Fiktionale Texte untersuchen und als Schreibansätze für eigene Textproduktionen nutzen
---	---

Kompetenzen

<p>1. Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten anschaulich und lebendig. (3.1.2) • Sie beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter.(1.1.3) • Sie vereinbaren Gesprächsregeln und achten auf deren Einhaltung.(3.1.7) 	<p>2. Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung an. (3.2.1) • Sie erzählen Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig unter Verwendung einfacher Erzähltechniken. (3.2.1) • Sie informieren über einfache Sachverhalte und wenden dabei die sachbezogene Darstellung an.(3.2.3) • Sie entwickeln und beantworten Fragen zu Texten und belegen ihre Aussagen. (3.2.7) • Sie formulieren persönliche Briefe 	
<p>3. Lesen – Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler verfügen in Ansätzen über grundlegende Arbeitstechniken der Textbearbeitung und bauen ein zusammenhängendes Textverständnis auf. (3.3.1) • Sie wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung an.(3.3.7) • Sie gestalten Geschichten nach und formulieren sie um.(3.3.11) 	<p>4. Reflexion über Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation und der Fragetechnik (3.4.1) • Sie untersuchen die Bildung von Wörtern (3.4.6) • Sie nutzen die Anwendung operationaler Verfahren für die Überarbeitung ihrer Texte (3.4.7) • Sie verfügen über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung und wenden es an.(3.4.11) • Sie nutzen Lösungsstrategien zur Vermeidung von Fehlschreibungen und zur Textkorrektur(3.4.14) 	
<p>Voraussetzungen / Bezüge zu vergangem und folgendem Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen, die in der Grundschule erworben wurden • Erwerb von Basiswissen für Gesprächsregeln, Lesestrategien und Schreibprozesse • Basiswissen: Erzählen und Informieren 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulrallye • Grundriss der Schule, Lageplan • Muster für Schreibaufgaben (Steckbrief, Speisekarte, Lieblingsplatz) • Fiktionale Texte zum Thema • Lehrwerk 	<p>Produkte / Überprüfungsformat</p> <p>Mündlich: Arbeitsergebnisse anschaulich vortragen Typ 1 Vereinbarte Gesprächsregeln einhalten Typ 3</p> <p>Schriftlich: Erlebtes, Erdachtes , auf der Basis von Mustern erzählen Typ 1 Texte nach einfachen Textmustern verfassen Typ 6</p>

M 36b

Evaluationsbogen zur Selbsteinschätzung 1

Diese Liste zeigt dir, dass viele Fähigkeiten nötig waren, um im Unterricht zum Thema „Die neue Schule und wir“ erfolgreich mitarbeiten zu können. Du kannst jetzt entscheiden, ob du dir bei diesen Fähigkeiten schon sicher bist.

Das musstest du können	Das konnte ich gut	Da war ich noch unsicher	Das konnte ich noch nicht
Gespräche planen und führen (W-Fragen entwickeln)			
Notizen machen, um die Ergebnisse festzuhalten			
Ergebnisse in der Klasse vortragen			
Gesprächsregeln einhalten			
den Mitschülerinnen und Mitschülern zuhören			
den Mitschülerinnen und Mitschülern eine Rückmeldung zu ihrer Leistung geben			
Erzähltexte lesen			
klären, wovon der Text handelt			
klären, was du nicht verstanden hattest			
Fragen zum Text entwickeln			
Fragen zum Text beantworten			
untersuchen, wie die Texte aufgebaut sind			
die Ergebnisse in Überschriften festhalten			
von dir erzählen			
Texte als Beispiele für eigene Texte nutzen			
einen Brief schreiben			
anschaulich und lebendig erzählen			
erzählen und informieren unterscheiden			
Texte über dich planen			
Texte für den Aushang gestalten			
auf einen Brief antworten			
auf den Briefschreiber eingehen			
deine Texte überarbeiten			
durch Umstellproben Satze verändern			
richtig schreiben			

Kommentar

Die Kompetenzen sind nach Aufgabenschwerpunkten geordnet:

- Informationen beschaffen (3.1.3)
- Gesprächsregeln einhalten (3.1.7)
- Umgang mit Texten: Lesestrategien entwickeln (3.3.1)
- Anschaulich und lebendig erzählen(3.2.2)
- Schreiben als Prozess (3.2.1)

Die Auswertung der Befragung ermöglicht in mehrfacher Hinsicht **Transparenz**:

- Den **Schülerinnen und Schülern** wird im Anschluss an eine Unterrichtsreihe deutlich, welche Kompetenzen sie erworben haben müssen.
- Sie können überprüfen, wo ihre Kompetenzen noch nicht gesichert sind. Damit können sie über Unterrichtsschwerpunkte bzw. Schwerpunkte für innere Differenzierung mitbestimmen.
- Bei besonderen Schwierigkeiten können die Schülerinnen und Schüler auch ihren individuellen Förderschwerpunkt ermitteln.
- **Der Unterrichtende** erhält bei der Zusammenstellung der Liste einen Überblick über die Kompetenzen, die tatsächlich im Unterricht verlangt wurden.
- Er erhält eine Rückmeldung, was die Schülerinnen und Schüler vom Ergebnis her als gesichert ansehen.
- Für den Unterrichtenden stellt diese Reflexion die Möglichkeit dar, die Arbeitsschwerpunkte, die durch diese Unterrichtseinheit **nicht abgedeckt wurden**, zu bündeln.
- Gleichzeitig werden die Kompetenzen, die in den **Aufgabenschwerpunkten** und **Lernprozessen** kumulativ aufgebaut werden müssen, fixiert und halten Anknüpfungspunkte für die weitere Arbeit fest.

M 36c

Klassenarbeit

Brieffreund/ Brieffreundin gesucht

Eigentlich heiÙe ich Elisabeth Katharina Jansen, aber genannt werde ich nur Klecks. Das ist lustiger, kürzer und man kann es besser behalten.

Meine Mutter hat mich so genannt, weil ich schon als Kind gerne gemalt habe, und zwar mit allem, was ich finden konnte. Einmal habe ich sogar mit der schönen roten Himbeermarmelade gemalt, die wir gerade eingekocht hatten. Das fand meine Mutter aber gar nicht so lustig.

Ich bin 10 Jahre alt und werde im Oktober 11. Mein ganzer Kummer ist, dass ich so klein und pummelig bin, weil ich schrecklich gerne esse, am liebsten Pizza in allen Variationen.

Leider bin ich auch unsportlich, und deshalb wurde ich in der Grundschule im Sportunterricht immer ausgelacht, besonders von den Jungen. Am schlimmsten ist es, wenn ich über den Bock springen muss und davor knalle, das tut dann auch noch weh.

Ich habe in diesem Jahr auf eine Realschule gewechselt. Wie es mir dort gefällt, kann ich noch nicht so richtig sagen, ich muss mal abwarten. Hoffentlich sind meine Mitschüler netter als in der Grundschule und lachen mich nicht aus.

Wenn ihr noch neugieriger seid, stelle ich mich mal am besten vor den Spiegel und beschreibe, was ich da sehe: Ich habe langes blondes Haar, das ich meistens zu einem Pferdeschwanz binde. Dann habe ich blaue Augen und viele Sommersprossen auf der Nase. Manche finden sie witzig, aber ich könnte gut auf sie verzichten. Am liebsten trage ich Jeans, nie Röcke oder Kleider. Die mag ich nämlich nicht.

Ich muss mal überlegen, was ich sonst noch schreiben könnte. Mein Vater geht jeden Morgen zur Arbeit und kommt erst abends nach Hause. Meine Mutter arbeitet vormittags und kommt meistens mit mir zusammen nach Hause. Wir essen immer allein zu Mittag, denn ich habe keine Geschwister. Manchmal ist das ja gut, weil einen keiner nerven kann, aber manchmal ist es auch langweilig, weil man oft alleine ist.

Mein Lieblingsplatz ist mein Himmelbett, weil ich dort gut träumen und mir schöne Geschichten ausdenken kann. Dort lese ich auch gerne und höre Musik. Gerne schreibe ich auch Briefe, aber noch lieber bekomme ich welche. Deshalb suche ich unbedingt eine Brieffreundin oder einen Brieffreund. Wenn ihr mir schreibt, werden mein Briefkasten und ich uns sehr freuen. Meine Adresse: Kurfürstenstraße 5, 48301 Bielefeld. Ich schreibe auch garantiert zurück.

Bis bald

Klecks

Aufgabe: Antworte auf Katharinas Brief!

Dazu musst du

- den **Text noch einmal lesen** und
 - herausfinden, was Katharina möchte
 - die Gliederungspunkte ihres Briefes finden, indem du die Oberbegriffe formulierst und an den Rand schreibst
- deinen **Brief planen**:
 - sammeln, was du von dir erzählen möchtest
 - entscheiden, wie du auf das eingehen möchtest, was Katharina geschrieben hat
- deinen Brief **schreiben**:
 - Briefe, in denen anschaulich geschrieben wird, liest man lieber als langweilige. Gleiche Satzanfänge und viele Wortwiederholungen wirken nicht interessant.

Erforderliche Kompetenzen zur Lösung der Überprüfungsaufgabe


 M 36d

Schreiben	Lesen – Umgang mit Medien und Texten	Reflexion über Sprache
<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ein Schreibziel und wenden an: elementare Elemente der</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textplanung • Textformulierung • Textüberarbeitung mit dem Ziel, ihre Texte zweck- und adressatenorientiert zu strukturieren (3.2.1) 	<p>Sie lesen informationsentnehmend Sie verfügen über erste grundlegende Arbeitstechniken der Textbearbeitung (3.3.1) Hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen entnehmen • Textaussagen markieren • Texte gliedern (Oberbegriffe) • Notizen zum Gelesenen machen 	<p>Sie erkennen die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation und der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher (3.4.1) Hier: Absicht und Adressatenbezug beachten</p>
<p>Sie erzählen ... nach Vorlagen anschaulich und lebendig unter Verwendung einfacher Erzähltechniken (3.2.2)</p>		<p>Sie verfügen über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren (3.4.7) Hier: Um Wortwiederholungen und monotone Satzbaupläne zu verhindern.</p>
<p>Sie formulieren persönliche Briefe (3.2.9)</p>		<p>Sie korrigieren und vermeiden Fehlschreibungen (3.4.14) Hier: Durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprech- und Schreibproben • richtiges Abschreiben

M 36e

Evaluationsbogen zur Selbsteinschätzung 2

In der Klassenarbeit zum Thema „Die neue Schule und wir“ musstest du auf einen Brief antworten und dabei von dir erzählen. Diese Aufgabe verlangte folgende Fähigkeiten von dir: Prüfe!

Das musstet du können	Das konnte ich	Da war ich noch unsicher	Das konnte ich noch nicht
• den Brief lesen			
• den Text verstehen			
• herausfinden, was die Aufgabe von dir verlangt			
• herausfinden, wovon die Briefschreiberin erzählt			
• die Gliederungspunkte des Briefes finden			
• den roten Faden des Briefes finden			
• unterstreichen, worauf du antworten wolltest			
• sammeln, was du antworten wolltest			
• die Absicht der Briefschreiberin herausfinden			
• deinen Brief planen			
• deine Absicht klären			
• interessant von dir erzählen			
• auf den Briefschreiber eingehen			
• die Briefform einhalten			
• deinen Text überarbeiten:			
• Satzanfänge prüfen und evtl. verändern			
• Wortwiederholungen vermeiden			
• richtig schreiben			

Kommentar

Die Auflistung der Kompetenzen, die in der Klassenarbeit verlangt wurden, eignet sich als Basis für

- Transparenz in der Korrektur
- Individuelle Hinweise auf Weiterlernen
- Ermittlung von Verstetigungsbedarf in der Klasse
- Ermittlung von individuellen Förderbedarf

Sie legt weiterhin fest, **welche Kompetenzen** bei weiteren Schreibaufgaben als **Basiswissen** vorausgesetzt werden können.

Für das kumulative Lernen hält sie fest, wo sich Verknüpfungsmöglichkeiten und Erweiterungsnotwendigkeiten nach dem KLP ergeben.

Sie ermöglicht damit auch den fachlichen Diskurs unter der Kolleginnen und Kollegen der Fachkonferenz Deutsch.

Zum Begriff des Unterrichtsvorhabens im Fach Deutsch



Ausdifferenzierung vorhandener Ansätze auf der Grundlage der PISA-Studie²

Der Begriff des Unterrichtsvorhabens wird von Lehrerinnen und Lehrern häufig sehr unreflektiert benutzt. Nicht selten wird er einfach an Stelle der Begriffe Unterrichtseinheit oder Unterrichtsreihe verwendet, ohne dass die mit dem Vorhaben verbundene spezifische Qualität der Unterrichtsgestaltung gemeint ist. Eine Definition und ihre Ableitung scheinen deshalb notwendig zu sein.

Der Versuch, den Begriff des Unterrichtsvorhabens differenziert zu erfassen, wird in zwei Schritten durchgeführt: Im ersten Schritt werden Hinweise in Quelltexten aufgespürt, im zweiten Schritt wird auf dieser Grundlage eine Definition vorgenommen, die wesentliche Aussagen der Quelltexte einbezieht. Eine Ursache dafür, dass der Begriff Unterrichtsvorhaben sehr unscharf verwendet wird, ist darin zu sehen, dass er sich in die Richtlinien- und Lehrplanentwicklung in Nordrhein-Westfalen in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts mehr oder weniger „eingeschlichen“ hat. Ein Beispiel dafür sind die 1993 erschienenen Richtlinien und der Lehrplan für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I des Gymnasiums. In den Richtlinien wird von Unterrichtseinheiten gesprochen (KM, 1993, S. 22), im Lehrplan dagegen taucht unvermittelt der Begriff Unterrichtsvorhaben auf (KM, 1993, S. 64), ohne dass klar wird, was darunter zu verstehen ist. Auch durch die angeführten thematischen Beispiele von Unterrichtsvorhaben wird das nicht deutlich. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die Art des Lernens, die ein Unterrichtsvorhaben im Besonderen ausmacht, in den Richtlinien bereits entwickelt ist, ohne dass der Begriff dafür verwendet wird.

Dort heißt es beispielsweise:

- „Die Schülerinnen und Schüler sollen [...] lernen, die Formen systematischen Arbeitens zunehmend selbständiger anzuwenden. Dazu gehört zum Beispiel das Beschaffen und Ordnen von Informationen, ihre zielgerichtete Auswahl, die Planung von Arbeitsvorhaben, die Gliederung eines Arbeitsprozesses in sinnvolle Schritte [...]“ (KM, 1993, S. 18).
- „Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, wie notwendig eine konsequente Anwendung erlernter Verfahren ist. Sie erkennen aber auch, dass häufig erst über Versuch und Irrtum, über entdeckendes Vorgehen und mit Hilfe kognitiver Strategien Lösungsansätze für komplexe Problemstellungen gefunden werden“ (KM, 1993, S. 18).
- Der Unterricht zielt auch darauf, „die Schülerinnen und Schüler zur Entwicklung und kritischen Überprüfung eigener Fragestellungen zu befähigen und das dazu notwendige Methodenbewusstsein aufzubauen“ (KM, 1993, S. 18).
- Über die kognitiv-instrumentale Dimension des Lernens hinaus werden Arbeitshaltungen entwickelt wie z. B. Sachbezogenheit, Genauigkeit, Konzentration, Ausdauer, Motivation, Neugier, Kreativität, Kooperations- und Verantwortungsbereitschaft (KM, 1993, S. 18).

Erst in den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen für das Fach Deutsch, die Ende der 90er Jahre erschienen sind, wird in diesem Sinne der Begriff des Unterrichtsvorhabens definiert.

In den Richtlinien und Lehrplänen für die Gesamtschule, die zum 01.08.1999 in Kraft gesetzt wurden, heißt es im Richtlinienenteil: „Neben angeleitetem Arbeiten im Unterricht sollen Formen der Arbeit, die Arbeitsphasen und die Inhalte der Lernaufgaben so gestaltet werden, dass selbstregulierende, sozial-interaktive und individuelle Tätigkeiten von den Schülerinnen und Schülern erprobt und entwickelt werden können“ (MSWWF, 1998, S. 13). Dort wird der Vorhaben-Begriff allerdings nur im Zusammenhang mit fächerübergreifender Arbeit, bezogen auf komplexe Aufgaben und Problemstellungen, verwendet (MSWWF, 1998, S. 14).

² Autor: Dieter Spichal, Dezernent für Gesamtschulen bei der BR Detmold

Im Lehrplan für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I der Gesamtschule lautet die Definition: „Handlungsorientierter Deutschunterricht vollzieht sich bevorzugt in Unterrichtsvorhaben. Ein Unterrichtsvorhaben führt die Schülerinnen und Schüler – innerhalb eines thematischen Zusammenhangs – zu einem Ergebnis ihrer eigenen aktiven Tätigkeit, das für sie vorstellbar und sinnvoll ist. Der Weg zu diesem Ergebnis soll möglichst überschaubar sein bzw. in der Vorhaben-Planung überschaubar werden. Dabei soll auch klar werden, was an Wissen und Können erforderlich ist, damit das Vorhaben auch bewältigt werden kann. Das Vorhaben muss unter den gegebenen Bedingungen gelingen können und der Spannungsbogen des gesamten Handlungsablaufs muss tragfähig sein. Im Durchhalten der Spanne liegt der Ernst des Vorhabens“ (MSWWF, 1998, S. 32).

Als Elemente von Unterrichtsvorhaben werden dort genannt:

- „gemeinsame intensive Planung, methodische und thematische Vereinbarungen gemeinsam mit der Lerngruppe
- Plan oder Skizze des Arbeitsprozesses, der die Vereinbarungen, den Zeitplan, die gewünschten Arbeitsergebnisse und die Art der Präsentation festhält
- genaue Klärung der individuellen Tätigkeiten und Arbeitsmethoden (von Einzelnen oder Gruppen) und der zu erwerbenden Kompetenzen
- methodische und thematische Beratung der Lernenden
- klares Strukturieren und Einhalten des Zeitplans
- Präsentation der Arbeitsergebnisse (innerhalb und / oder außerhalb der Lerngruppe)“ (MSWWF, 1998, S. 32 f.).

Im Vorwort der Ministerin zu den Richtlinien und Lehrplänen für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen, die 1999 erschienen sind, wird u.a. folgender Gesichtspunkt für die unterrichtliche Arbeit herausgestellt:

„Lernprozesse, die nicht nur auf kurzfristige Lernergebnisse zielen, sondern die dauerhafte Lernkompetenzen aufbauen, müssen gestärkt werden. Es sollten deutlicher Lehr- und Lernsituationen vorgesehen werden, die selbstständiges Lernen in der Gruppe begünstigen und die Selbststeuerung des Lernens verbessern“ (MSWWF, 1999, S. III).

Damit wird ein deutlicher Hinweis auf eine Unterrichtsgestaltung gegeben, der mit dem Vorhaben-Begriff im Lehrplan aufgenommen wird. „Unterrichtsgestaltung vollzieht sich in der gymnasialen Oberstufe im Rahmen von Unterrichtsvorhaben“, heißt es dort, „die durch folgende Verfahrensschritte gekennzeichnet sind:

- Einstiegs- und Planungsphase: Zieldiskussion, notwendige Arbeitshilfen, Aufgabenstellung
- Erarbeitungsphase: Informationsbeschaffung, Informationsaufnahme, Planung des Lösungsweges, Anwendung von Lösungsverfahren, Gestaltung der Lösung
- Abschlussphase: Darstellung / Präsentation von Lösungsergebnissen, Lösungskritik, Transferverfahren“ (MSWWF, 1999, S. 38).

Es folgt unmittelbar der Hinweis, dass die Qualität solchermaßen gestalteter Lernsituation wesentlich davon abhängt, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf ein systematisch geordnetes und gesichertes Wissen stützen können.

Diese Art der Unterrichtsgestaltung, die auf die Bewältigung komplexer Aufgaben zielt, wird explizit mit Stichwörtern wie „aktives und selbstständiges Arbeiten“, „kooperatives Arbeiten und kommunikatives Handeln“ sowie „forschendes Arbeiten“ in Verbindung gebracht. Die damit gesetzten Anforderungen werden u. a. wie folgt präzisiert und differenziert:

- „Bei der Planung von Unterrichtsvorhaben können Schülerinnen und Schüler über Textauswahl, Untersuchungsperspektiven und Lernstrategien mitentscheiden. Sie können Informationen beschaffen, Materialien und Medien auswählen, Recherchen auch in elektronischer Form durchführen“ (MSWWF, 1999, S. 39).

- „Insgesamt sollen die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer einzelne Phasen des Unterrichts eigenständig strukturieren. Aber auch ein auf Selbstregulation abzielender Unterricht kann auf Phasen deutlicher Steuerung durch die Lehrerin oder den Lehrer nicht verzichten“ (MSWWF, 1999, S. 39).
- „In Gruppengesprächen können die Lernenden Arbeitsverfahren aushandeln und sich über Themen und Methoden einigen“ (MSWWF, 1999, S. 40).
- „Forschendes Arbeiten ist im Deutschunterricht überall da praktikabel, wo durch die Integration mehrerer Lernbereiche komplexe Aufgaben zur gemeinsamen Planung eines Arbeitsprozesses und zur Erprobung von Denkwegen, Methoden und Sozialformen auffordern“ (MSWWF, 1993, S. 40).

Die Fähigkeit, das eigene Lernen oder das Lernen in der Gruppe selbst zu regulieren, spielt offensichtlich im Unterrichtsvorhaben eine besondere Rolle. Jedoch ist diese Lernkompetenz noch genauer zu definieren. Mit Bezug auf die Ausführungen der PISA-Studie zum selbstregulierten Lernen (Kapitel 6), die Ergebnisse der Kognitionsforschung aufnimmt, kann das im Ansatz bereits vorhandene Begriffsverständnis weiter ausdifferenziert werden.

Dort wird die Selbstregulation im Lernen wie folgt beschrieben: „Lernende, die ihr eigenes Lernen regulieren, sind in der Lage, sich selbstständig Lernziele zu setzen, dem Inhalt und Ziel angemessene Techniken und Strategien auszuwählen und sie auch einzusetzen. Ferner halten sie ihre Motivation aufrecht, bewerten die Zielerreichung während und nach Abschluss des Lernprozesses und korrigieren – wenn notwendig – die Lernstrategie“ (Baumert et al., 2001, S. 271).

Untersuchungen zur Lesekompetenz, die in der PISA-Studie aufgegriffen werden, zeigen, dass Lesekompetenz im Sinne effektiver Informationsverarbeitung einer intentionalen und strategischen Steuerung des Lern- und Leseprozesses bedarf. „Schlechte Leser scheinen nicht zu bemerken, wenn sie etwas nicht verstehen, oder tendieren dazu, schwierige Passagen zu übergehen [...]. Gute Leser hingegen gehen eher strategisch vor, indem sie zum Beispiel den Kontext heranziehen, um sich die Bedeutung zu erschließen, aktiv das Gedächtnis nach relevantem Vorwissen absuchen und/oder versuchen, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Textteilen herzustellen“ (Baumert et al., 2001, S. 76). Diese Ergebnisse verweisen auf die hohe Bedeutung strategischer und metakognitiver Kompetenz beim Lernen. Diesbezüglich konstatieren die Autoren erheblichen Förderbedarf (Baumert et al. 2001, S. 77).

Das im 6. Kapitel der PISA-Studie rezipierte Modell selbstregulierten Lernens beschreibt die Selbstregulation als ein „dynamisches Wechselspiel zwischen kognitiven, metakognitiven und motivationalen Aspekten des Lernens“ (Baumert et al., 2001, S. 271). Diese drei Bereiche werden folgendermaßen gekennzeichnet:

- **Wahl kognitiver Strategien:**
Eine Voraussetzung dafür, dass Lernende in der Lage sind, ihr eigenes Lernen aktiv zu gestalten, ist die Kenntnis von Strategien der Informationsverarbeitung, verbunden mit dem Wissen um deren Wert und Nutzen. Dabei kann es sich um bereichsspezifische oder allgemeine Strategien wie Lern- und Problemlösestrategien handeln. „Unter einer Strategie in diesem Sinne versteht man eine prinzipiell bewussteinfähige, häufig aber automatisierte Handlungsfolge, die unter bestimmten situativen Bedingungen aus dem Repertoire abgerufen und situationsadäquat eingesetzt wird, um Lern- oder Leistungsziele optimal zu erreichen“ (Baumert et al., S. 272). Die PISA-Studie untersucht, wie häufig von Schülerinnen und Schülern folgende Lernstrategien genutzt werden: Wiederholungsstrategien, Elaborationsstrategien und Kontrollstrategien.
- **Gebrauch metakognitiven Wissens zur Steuerung des Lernprozesses:**
Metakognitive Strategien sind Strategien höherer Ordnung. Dazu gehören die Planung (z. B. des Lernziels und der Mittel, die zur Zielerreichung notwendig sind), Überwachung (z. B. des Lernfortschritts), Steuerung (z. B. durch die Veränderung der Mittel) und Evaluation (Bewertung der Zielerreichung). Damit wird der Blick gerichtet sowohl auf die Überwachung des Verstehensprozesses als auch auf die Überwachung der Angemessenheit des Vorgehens.

Ein wichtiger Faktor dabei ist ein Wissen darüber, was effektive Lernprozesse kennzeichnet und die Kenntnis eigener Stärken und Schwächen beim Lernen (Baumert et al., S. 272 f.).

- **Wahl von Zielen und Ressourcen:**

„Im motivationalen Bereich zeichnen sich selbstregulierte Lerner durch ihre Bereitschaft und Fähigkeit aus, sich selbstständig Ziele zu setzen, sich selbst zu motivieren und Erfolge und Misserfolge angemessen zu verarbeiten.“ Man spricht in diesem Zusammenhang auch von volitionalen (willensgesteuerten) Regulationstechniken und meint damit zum Beispiel die Umsetzung von Wünschen in Absichten sowie die Abschirmung von Lernprozessen gegen konkurrierende Handlungsintentionen (Baumert et al., S. 273).

Auf der Grundlage dieser Quelltexte soll nun im zweiten Schritt versucht werden, den Begriff des Unterrichtsvorhabens definitorisch noch differenzierter zu erfassen. Eine solche Definition kann lauten:

Das Unterrichtsvorhaben ist eine schüler- und handlungsorientierte, offene Form der Unterrichtsgestaltung, die die Lernenden zu einem selbstregulierten fachlichen oder überfachlichen Lernen in komplexen Lernsituationen befähigen soll und somit den Aufbau fachlichen Wissens mit der Entwicklung von dauerhafter Lernkompetenz verbindet. Komplex ist eine Lernsituation insbesondere dann, wenn sie mehrere Perspektiven auf ein Thema eröffnet. Die Arbeit wird vorzugsweise in kooperativer Organisation durchgeführt. Voraussetzung jeder Lernsituation ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf ein systematisch geordnetes und gesichertes Wissen stützen können. Obgleich Lehrerinnen und Lehrer im Vorhaben stärker in die Rolle der thematischen und methodischen Beraterinnen und Berater hineinwachsen, kann ein auf Selbstregulation zielender Unterricht auf deren sorgfältige didaktische Planung und auf Phasen deutlicher Lehrersteuerung nicht verzichten.

Im Einzelnen kann das Unterrichtsvorhaben durch folgende Verfahrensschritte charakterisiert werden:

- **Planungsphase:**

Ziel dieser Phase ist es, einen Arbeitsplan zu erstellen, der folgende Vereinbarungen umfasst:

- Vereinbarungen über thematische Schwerpunkte
- gemeinsame Entwicklung von zielführenden Fragen und Identifikation von Problemen, die im ersten Zugriff das Thema erschließen und in die Vereinbarung von Aufgabenstellungen oder Handlungszielen einmünden
- gemeinsame Klärung dessen, was an Wissen und Können erforderlich ist, um die Aufgaben zu bewältigen
- Vereinbarungen über intendierte Arbeitsergebnisse, ihre Qualität und die Art ihrer Präsentation
- Vereinbarungen über sinnvolle Arbeitsschritte bzw. Lösungswege und methodische Verfahren
- Vereinbarungen über die soziale Arbeitsorganisation
- Vereinbarung eines Zeitplans

- **Erarbeitungsphase:**

- gezieltes Beschaffen, Ordnen und Auswählen von Informationen
- Auswahl und Einsatz allgemeiner und bereichsspezifischer Strategien zur Informationsverarbeitung und Problemlösung
- Reflexion von Verstehensproblemen und deren Klärung
- Überwachung des Arbeitsplans durch begleitende Reflexion, ggf. dessen begründete Revision
- Überwindung von Störungen im Bereich der Arbeitshaltungen
- Bündelung der unterschiedlichen Tätigkeiten zu gemeinsamen Ergebnissen / Produkten

• Abschlussphase:

- Präsentation der Ergebnisse und Erläuterung der Arbeitsschritte bzw. Lösungswege
- gemeinsame Reflexion der Arbeitsprozesse, insbesondere der Wirksamkeit der eingesetzten Strategien
- gemeinsame Einschätzung der Qualität der Arbeitsprodukte
- Integration des Gelernten in den bisherigen Wissensbestand

Ob alle Verfahrensschritte gleichermaßen in einem Unterrichtsvorhaben zum Tragen kommen, in welcher Komplexität es also durchgeführt wird, ist abhängig von der Altersstufe der Schülerinnen und Schüler, von ihren Leistungsvoraussetzungen und evtl. auch von der Schulform. Die dafür erforderlichen Kompetenzen müssen schrittweise entwickelt werden.

Das Unterrichtsvorhaben verdrängt nicht traditionelle Lehr- und Lernformen der lehrergeleiteten, direkten Instruktion. Wenn der Erwerb von Fachwissen das zentrale Ziel ist, ist der direkte, lehrergeleitete Unterricht – wie empirische Studien nachweisen – einer offenen Unterrichtskonzeption überlegen (Gruehn, 2000, S. 45). Auch profitieren Schülerinnen und Schüler mit einer ungünstigen kognitiven bzw. sozioökonomischen Ausgangslage offensichtlich eher von der direkten Instruktion mit ihren hoch strukturierten Lernumgebungen (Gruehn, 2000, S. 51 f.). Andere Bildungsziele wie der Erwerb variabel nutzbarer Schlüsselqualifikationen, der Erwerb von Lernkompetenzen und kooperativen Kompetenzen (siehe Weinerts Bildungsziele in Helmke, 2003, S. 25) lassen sich durch sie allerdings weniger gut erreichen. Es gilt deshalb das Plädoyer Helmkes für eine Ausgewogenheit und Balance „zwischen direkter und indirekter Instruktion, zwischen lehrer- und schülergesteuertem Unterricht, zwischen kognitiven und affektiven Lernzielen, zwischen lerntheoretischen, kognitionspsychologischen und konstruktivistischen Prinzipien“ (Helmke, 2003, S. 14). Allerdings muss angesichts der Dominanz der direkten Instruktion in der alltäglichen Praxis das Unterrichtsvorhaben einen größeren Stellenwert erhalten.

Literatur

Baumert, Jürgen, et al. (2001), PISA 2000 – Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich

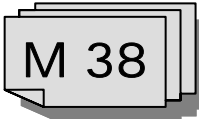
Gruehn, Sabine (2000), Unterricht und schulisches Lernen – Schüler als Quellen der Unterrichtsbeschreibung. Münster: Waxmann

Helmke, Andreas (2003), Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer

Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (KM), Hrsg. (1993), Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium – Sekundarstufe I – in Nordrhein-Westfalen: Deutsch. Frechen: Ritterbach

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWWF), Hrsg. (1998), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule – in Nordrhein-Westfalen: Deutsch. Frechen: Ritterbach

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWWF), Hrsg. (1999), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium / Gesamtschule – in Nordrhein-Westfalen: Deutsch. Frechen: Ritterbach



Kommentiertes Planungsraster für die Planung standardorientierter Unterrichtsvorhaben (Leerraster)

ggf. fächerverbindende Kooperation mit	Thema:	Umfang	Jahrgangsstufe
--	---------------	--------	----------------

<p>Inhaltlich-thematische Schwerpunkte <i>Welches sind die inhaltlich-thematischen Schwerpunkte im geplanten Unterrichtsvorhaben?</i></p>	<p>Phasen des Vorhabens und Verlaufsvorstellungen <i>Welche Schwerpunkte prägen das Unterrichtsvorhaben in den 3 Phasen?</i> Planungsphase Erarbeitungsphase Auswertungsphase</p>
---	--

Kompetenzen

<p>1. Sprechen und Zuhören <i>Welche der im KLP genannten Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler erwerben? Wie können diese Kompetenzen unterrichtsvorhabensspezifisch konkretisiert werden?</i> Sprechhandlungen anwenden Gespräche führen Zuhören Gestaltend sprechen/szenisch spielen</p>	<p>2. Schreiben <i>Welche der im KLP genannten Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler erwerben? Wie können diese Kompetenzen unterrichtsvorhabensspezifisch konkretisiert werden?</i> Schreiben als Prozess Schreibhandlungen Produktionsorientiertes Schreiben</p>	<p>3. Lesen – Umgang mit Texten / Medien <i>Welche der im KLP genannten Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler erwerben? Wie können diese Kompetenzen unterrichtsvorhabensspezifisch konkretisiert werden?</i> Lesetechniken und -strategien Umgang mit Sachtexten und Medien Umgang mit literarischen Texten Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien</p>
--	---	--

4. Reflexion über Sprache

<p>Sprache als Mittel der Verständigung <i>Welche der im KLP genannten Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler erwerben? Wie können diese Kompetenzen unterrichtsvorhabensspezifisch konkretisiert werden? Wie lassen sich diese Kompetenzen integrativ erwerben?</i> Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion <i>Welche der im KLP genannten Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler erwerben? Wie können diese Kompetenzen unterrichtsvorhabensspezifisch konkretisiert werden? Wie lassen sich diese Kompetenzen integrativ erwerben?</i> Sprachvarianten und Sprachwandel <i>Welche der im KLP genannten Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler erwerben? Wie können diese Kompetenzen unterrichtsvorhabensspezifisch konkretisiert werden? Wie lassen sich diese Kompetenzen integrativ erwerben?</i> Rechtsschreiben <i>Welche der im KLP genannten Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler erwerben? Wie können diese Kompetenzen unterrichtsvorhabensspezifisch konkretisiert werden? Wie lassen sich diese Kompetenzen integrativ erwerben?</i></p>		
---	--	--

<p>Voraussetzungen z. B. <i>Welche Kompetenzen aus dem KLP müssen vorausgesetzt werden? (Hilfsmittel: Kompetenzlisten) Welchen Stellenwert nehmen diese innerhalb der Jahrgangsstufenprogression ein? Welche weiteren Kompetenzen sind erforderlich? Welche inhaltlich-thematischen Bezüge gibt es zum vorangegangenen Unterricht? Welche Bezüge sind besonders relevant für das geplante Unterrichtsvorhaben? Welche Bezüge gibt es zu weiteren Unterrichtsplanungen? Bei welchen Inhalten/Themen waren ähnliche/gleiche Kompetenzen erforderlich bzw. wurden erworben?</i></p>	<p>Materialien/Medien z. B. <i>Welche Materialien und Medien (z. B. Schulbücher, audio-visuelle und elektronische Medien...) bieten sich für das Unterrichtsvorhaben an?</i></p>	<p>Produkte/Überprüfungsformate z. B. Produkte <i>Welche Produkte werden erwartet?</i> Überprüfungsformate <i>Welche Formen der Überprüfung sind geplant?</i> a) Überprüfung des Lernfortschritts (Selbst- und Fremdüberprüfung) b) Überprüfung des Leistungsstandes</p>
--	--	---

Planungsbeispiel für Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch (Gesamtschule)



ggf. fächerverbindende Kooperation mit AL	Thema: Die Welt der Arbeit	Umfang: ca. 6 Wochen	Jahrgangsstufe 9
--	---	-------------------------	---------------------

<p>Inhaltlich-thematische Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> ● selbstständige Bearbeitung verschiedener Texte (Sachtexte, epische Texte, Gedichte, dialogische Texte) oder von Bildmaterial zum Thema Arbeit ● ggf. Vergleich Arbeit früher – Arbeit heute ● Erprobung verschiedener analytischer und produktionsorientierter Methoden, z. B. Inhaltsangabe, Analyse, Charakteristik, Zusammenstellen von Hintergrundinformationen, Briefe, Gegentexte, Fortsetzungen schreiben, szenisches Spiel ● Einbezug von Grammatikaufgaben, z. B. Umschreiben von direkter in indirekte Rede, Bestimmen von Gliedsatzarten 	<p>Phasen des Vorhabens und Verlaufsvorstellungen</p> <p>Planungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sammlung von den Schülerinnen und Schülern bekannten analytischen und produktionsorientierten Methoden ● Besprechung der Rahmenbedingungen (z. B. Anzahl der Aufgaben, Verhältnis von analytischen und produktionsorientierten Methoden, von Sachtexten und literarischen Texten, ggf. Texte aus verschiedenen Zeiten, Einbezug von Grammatikaufgaben) ● individuelle Auswahl der Texte und der Aufgaben ● Erstellen eines Zeitplanes <p>Erarbeitungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bearbeitung der ausgewählten Texte je nach individueller Aufgabenstellung ● Verfassen und Überarbeiten der eigenen Texte, auch mit Hilfe von Textverarbeitungsprogrammen ● Gestaltung des Portfolio <p>Auswertungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sichtung der Gesamtprodukte im Kurs ● Präsentation einzelner Aufgaben mit anschließender Wertung ● kritischer Rückblick auf die eigene Arbeit (Text- und Methodenauswahl, Zeitplanung) und das gesamte Vorhaben
--	---

Kompetenzen

<p>1. Sprechen und Zuhören</p> <p>● Die Schülerinnen und Schüler tragen Arbeitsergebnisse weitgehend frei vor. Sie unterstützen ihren Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind (3.1.4).</p> <p>● Sie beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Diskussionen (3.1.7).</p> <p>● Sie verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander (3.1.9).</p> <p>● ggf.: Sie interpretieren literarische Texte mithilfe szenischen Spiels (3.1.13).</p>	<p>2. Schreiben</p> <p>● Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens (3.2.1)</p> <p>● alle weiteren Kompetenzen sind möglich, je nach individueller Auswahl der Methoden der Textbearbeitung</p>	<p>3. Lesen – Umgang mit Texten/Medien</p> <p>● Die Schülerinnen und Schüler verfügen über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens (3.3.1)</p> <p>● Sie nutzen selbstständig Bücher und Medien zur Recherche (3.3.2)</p> <p>● Sie verstehen Sachtexte (3.3.3)</p> <p>● Sie verstehen epische, lyrische und dramatische Texte, schätzen deren Wirkungsweisen ein. Sie verfügen über einen erweiterten Fachwortschatz (3.3.6 und 3.3.8-10)</p> <p>● Sie erschließen literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse (3.3.7)</p> <p>● Sie arbeiten gestaltend mit Texten (3.3.11)</p>
<p>4. Reflexion über Sprache</p> <p>● Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte. (3.4.3)</p> <p>● Sie verfügen sicher über die Formen der Verbflexion; sie nutzen sie für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte. (3.4.4)</p> <p>● Sie festigen, differenzieren und erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Syntax und nutzen sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten. (3.4.5)</p> <p>● Sie unterscheiden zwischen umgangssprachlichem, begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch. (3.4.6)</p> <p>● Sie beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben. (3.4.7)</p> <p>● Sie beherrschen im Wesentlichen die laut-, wort- und satzbezogenen Regeln. (3.4.11-13)</p> <p>● Sie korrigieren und vermeiden Fehler mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs und Computerprogrammen. (3.4.14)</p>		
<p>Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen ● Sachtexte und literarische Texte verstehen und analysieren (verschiedene Methoden der Textanalyse, s. o.) ● mit Texten experimentieren, Texte kreativ bearbeiten ● verschiedene Schreibaufgaben verfassen ● Schreibprozesse selbstständig gestalten ● Arbeitsergebnisse mediengestützt präsentieren ● Standpunkte vortragen ● verschiedene sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion kennen <p>Inhaltlich-thematische Bezüge zu vorherigem Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Beschreibung von Arbeitsabläufen in Klasse 7 ● Projekt zur Berufsvorbereitung in Klasse 9 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Texte und Bilder in Deutschbüchern ● Romanauszüge ● Anthologien ● Texte und Bilder aus Zeitungen und aus dem Internet 	<p>Produkte / Beurteilungs- und Prüfungsformate</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Portfolio zum Thema (Inhalt und Gestaltung) ● Präsentation des Portfolio und einzelner Aufgaben



Zum Umgang mit den Checklisten

Auf den folgenden Seiten finden sich „Checklisten“ für die Planung schuleigener Lehrpläne. Die Checklisten (**M 41 bis M 44**) geben in Kurzformulierungen die Kompetenzen in den Bereichen des Faches und den Aufgabenschwerpunkten wieder (s. Kapitel 3 des Kernlehrplans). Aus Platzgründen wurden die in den Kernlehrplänen kursiv gedruckten Erläuterungen zu den Kompetenzen nicht mit aufgenommen. Es ist daher erforderlich, neben den Checklisten bei der Planung auch die Lehrpläne zur Hand zu nehmen. Das Material (**M 45**) enthält eine Übersicht über die Methoden und Arbeitstechniken, die am Ende der Sekundarstufe I, also am Ende von Klasse 10, verbindlich und nachhaltig erworben sein müssen (s. Kernlehrplan Kapitel 2). Die Materialien (**M 46**) und (**M 47**) enthalten Checklisten für personale und soziale Kompetenzen. Diese Kompetenzen sind **nicht** Bestand der Kernlehrpläne, können jedoch bei der Planung schuleigener Curricula eine Hilfe sein.

Wie können die Checklisten genutzt werden?

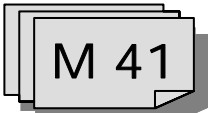
1. Die Checklisten können bei der Erarbeitung eines schuleigenen Curriculums eingesetzt werden. Diese Erarbeitung geschieht in 3 Schritten:

Schritt	Gegenstand	Methode	Material
Erarbeitung Teil 1	Die bisherigen Unterrichtseinheiten oder -vorhaben ³ werden in das Planungsraster übertragen, die darin zu erwerbenden Kompetenzen werden den jeweiligen Bereichen des Faches zugeordnet.	<ul style="list-style-type: none"> • Bilden von Arbeitsgruppen entsprechend den Doppeljahrgangsstufen • Arbeitsteilung innerhalb der Arbeitsgruppe • Zuordnung mit Kärtchen 	<ul style="list-style-type: none"> • das bisherige hausinterne Curriculum • bisherige Unterrichtsreihen (Überblick) • Planungsraster • Kärtchenpool
Erarbeitung Teil 2	Mit den Checklisten wird nun überprüft, welche Kompetenzen in der Doppeljahrgangsstufe zu wenig oder gar nicht berücksichtigt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Ausfüllen der Checkliste in der Arbeitsgruppe für die Doppeljahrgangsstufe • Sammeln der nicht oder zu wenig vorkommenden Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Checklisten für Kompetenzen
Erarbeitung Teil 3	Die Unterrichtseinheiten oder -vorhaben werden um diese Kompetenzen ergänzt.	<ul style="list-style-type: none"> • moderierte Diskussion, in welche Unterrichtseinheiten oder -vorhaben die Kompetenzen am besten passen 	

2. Die Checklisten können zur Planung des eigenen Unterrichts eingesetzt werden, indem man sich mit ihnen vergewissert, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler im eigenen Unterricht erwerben und wiederholen.
3. Die Checklisten können zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler genutzt werden. Dafür existiert eine sprachlich vereinfachte Form. Die Schüler benutzen dabei die Spalten als Skala und kreuzen an, wie sehr sie ihrer Einschätzung nach eine Kompetenz beherrschen, von links (fast gar nicht) bis nach rechts (sehr gut). Dementsprechend kann man Schwerpunkte im Unterricht setzen.
4. ...(weitere Einsatzmöglichkeiten können durch die Fachschaften erprobt werden)

³ Zur Unterscheidung von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsvorhaben: Beide sind thematisch orientiert und auf integrativen Kompetenzerwerb ausgerichtet. Unterrichtsvorhaben sind projektartig strukturiert (vgl. Kap. 3 der KLP)

Checklisten für Kompetenzen – Gesamtschule (Kernlehrplan)

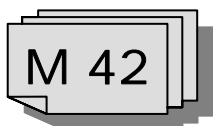


Jahrgangsstufen 5/6 (Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind fett gedruckt)

Gesamtschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.1 Sprechen und Zuhören	Sprechen																					
	1. deutlich und artikuliert sprechen, flüssig lesen																					
	2. eigene Erlebnisse und Erfahrungen anschaulich und lebendig erzählen																					
	3. über Sachverhalte und Arbeitsergebnisse anschaulich und verständlich informieren																					
	4. stichwortgestützt Ergebnisse zu einem begrenzten Sachthema vortragen und hierbei in einfacher Weise Medien einsetzen																					
	5. Wünsche und Forderungen angemessen vortragen																					
	6. eigene Meinungen formulieren und vertreten																					
	Gespräche führen																					
	7. Gesprächsregeln vereinbaren und auf deren Einhaltung achten																					
	8. Störungen in Gesprächsabläufen erkennen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten																					
	Zuhören																					
	9. aufmerksam zuhören, sach- und situationsbezogen auf andere reagieren																					
	10. Notizen machen um Gehörtes festzuhalten																					
Gestaltend sprechen / szenisch spielen																						
11. gestaltend in vorgegebenen Situationen sprechen																						
12. kürzere Texte auswendig vortragen (z. B. Gedichte)																						
13. beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel einsetzen und deren Wirkung erproben																						
Gesamtschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.2 Schreiben	Schreiben als Prozess																					
	1. sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und der Textüberarbeitung anwenden																					
	Texte schreiben																					
	2. Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen, dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden																					
	3. über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden																					
	4. zu vorgegebenen Situationen eigene Meinungen formulieren und begründen																					
	5. einfache appellative Texte verfassen																					
	6. den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben																					
	7. zu Texten Fragen entwickeln, beantworten und Aussagen belegen																					
	8. Aussagen zu einfachen diskontinuierlichen Texten formulieren																					
9. persönliche Briefe formulieren																						
Produktionsorientiertes Schreiben																						
10. Texte nach Textmustern verfassen, fremde Texte weiterentwickeln, umschreiben und verfremden																						

Gesamtschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.3 Lesen - Umgang mit Texten und Medien	Lesetechniken und -strategien																				
	1. informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unterscheiden, Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen, ansatzweise über die notwendigen Arbeitstechniken der Textbearbeitung verfügen																				
	Umgang mit Sachtexten und Medien																				
	2. Informationsquellen nutzen																				
	3. Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen																				
	4. grundlegende Formen von Sachtexten in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden																				
	5. Inhalte medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen und deren Wirkung beschreiben																				
	Umgang mit literarischen Texten																				
	6. einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen erfassen unter Berücksichtigung grundlegender, sprachlicher und struktureller Merkmale																				
	7. einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden																				
	8. kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften verstehen																				
9. Gedichte untersuchen unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen																					
10. das Gesprächsverhalten von Figuren in Dialogen aus altersgemäßen Texten untersuchen																					
Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien																					
11. Geschichten und Gedichte nachgestalten, umformulieren, Texte mithilfe von vorgegebenen Textteilen produzieren																					
Gesamtschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.4 Reflexion über Sprache	Sprache als Mittel der Verständigung																				
	1. die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation und der Rolle der Sprecher/innen erkennen																				
	2. von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen																				
	Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion																				
	3. Wortarten unterscheiden und sie terminologisch richtig bezeichnen																				
	4. einschlägige Flexionsformen und deren Funktionen kennen und sie richtig anwenden																				
	5. grundlegende Satzstrukturen beschreiben																				
	6. Wortbildung untersuchen und einfache sprachliche Bilder verstehen																				
	7. über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren verfügen																				
	Sprachvarianten und Sprachwandel																				
	8. zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch unterscheiden																				
	9/10. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen untersuchen																				
	Richtig schreiben – Laut-Buchstabenebene																				
	11. über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen und anwenden																				
Richtig schreiben – Wortebene																					
12. wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen beherrschen																					
Richtig schreiben – Satzebene																					
13. satzbezogene Regelungen kennen und beachten																					
Lösungsstrategien																					
14. Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse in Anlehnung an den jeweiligen Rechtschreibschwerpunkt, Nachschlagen im Wörterbuch																					

Gesamtschule – Jahrgangsstufe 9/10 3.3 Lesen – Umgang mit Texten und Medien	Lesetechniken und -strategien									
	1. über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen									
	2. selbstständig Bücher und Medien zur Recherche nutzen und zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen									
	Umgang mit Sachtexten und Medien									
	3. Sachtexte verstehen, das Thema, den Argumentationsgang, die Stilmittel erkennen, die Aussageabsicht erschließen; Stellung zu den Aussagen beziehen									
	4./5. Informationsvermittlung, Wirklichkeitsdarstellung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen, dabei auch medienkritische Positionen berücksichtigen; über die notwendige Fachterminologie und Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte verfügen									
	Umgang mit literarischen Texten									
	6. komplexere, alterstufengemäße epische, lyrische und dramatische Texte verstehen und deren Wirkungsweisen einschätzen									
	7. literarische Texte mit Verfahren der Textanalyse und –interpretation erschließen – auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen									
	8. epische Texte verstehen, deren Inhalt, Struktur und Figurenkonstellation erfassen									
	9. auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte erschließen, die Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes darstellen									
10. dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale verstehen und erschließen										
Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien										
11. gestaltend mit Texten arbeiten										
Gesamtschule – Jahrgangsstufe 9/10 – 3.4 Reflexion über Sprache	Sprache als Mittel der Verständigung									
	1. verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und diese gezielt einsetzen und ihre Wirkung reflektieren									
	2. bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen unterscheiden, reflektieren und die Sprachhandlungen darauf einstellen									
	Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion									
	3. die Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen									
	4. über die Formen der Verbflexion sicher verfügen, sie für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen									
	5. die Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern; sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen									
	6. zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch sicher unterscheiden									
	7. sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben können									
	Sprachvarianten und Sprachwandel									
	8. Sprachvarianten reflektieren und über Kenntnisse in Bezug auf Gebrauch, Bedeutung und Wandel von Wörtern und Formulierungen verfügen									
	9/10. die kulturelle Bedingtheit von Sprache und den Einfluss fremder Sprachen auf die deutsche erkennen									
	Richtig schreiben – Laut-Buchstabenebene									
	11. im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen beherrschen									
Richtig schreiben – Wortebene										
12. im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher schreiben										
Richtig schreiben – Satzebene										
13. über weitere satzbezogene Regelungen verfügen										
Lösungsstrategien										
14. Fehler vermeiden und korrigieren mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen und selbstständiger Fehleranalyse										



Checklisten für Kompetenzen – Gymnasium (Kernlehrplan)

Jahrgangsstufen 5/6 (Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind fett gedruckt)

Gymnasium – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.1. Sprechen und Zuhören	Sprechen																					
	1. deutlich und artikuliert sprechen, flüssig lesen																					
	2. eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen																					
	3. Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben																					
	4. stichwortgestützt Ergebnisse zu einem begrenzten Sachthema vortragen und hierbei in einfacher Weise Medien einsetzen																					
	5. Wünsche und Forderungen angemessen vortragen																					
	6. eigene Meinungen formulieren und in Ansätzen strukturiert vertreten																					
	Gespräche führen																					
	7. Gesprächsregeln und Standards für die Gesprächsführung vereinbaren und auf deren Einhaltung achten																					
	8. Kommunikationsstörungen erkennen und Korrekturen vorschlagen																					
	Zuhören																					
	9. aufmerksam zuhören, sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren																					
	10. sich Notizen machen, um Gehörtes festzuhalten																					
Gestaltend sprechen / szenisch spielen																						
11. gestaltend sprechen																						
12. kürzere Texte auswendig vortragen																						
13. beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen und deren Wirkung erproben																						
Gymnasium – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.2. Schreiben	Schreiben als Prozess																					
	1. sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und der Textüberarbeitung anwenden																					
	Texte schreiben																					
	2. Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen, dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden																					
	3. über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden, berichten, die Bedeutung nicht sprachlicher Zeichen erklären																					
	4. eigene Meinung formulieren und hierfür Argumente anführen																					
	5. Formen appellativen Schreibens in Vorlagen erkennen und bewerten und einfache appellative Texte verfassen																					
	6. den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben																					
	7. zu Texten Fragen entwickeln und beantworten, Aussagen belegen																					
	8. Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren																					
9. persönliche Briefe formulieren																						
Produktionsorientiertes Schreiben																						
10. Texte nach Textmustern verfassen, fremde Texte weiterentwickeln, umschreiben und verfremden																						

Jahrgangsstufen 7/8 (Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind fett gedruckt)

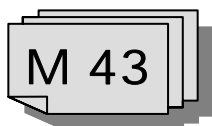
Gymnasium – Jahrgangsstufe 7/8 – 3.1 Sprechen und Zuhören	Sprechen																			
	1. über eine zuhörrergerechte Sprechweise verfügen																			
	2. intentional, situations- und adressatengerecht erzählen																			
	3. Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben																			
	4. Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren																			
	5. Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen äußern																			
	6. einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und argumentativ vertreten																			
	Gespräche führen																			
	7. sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und zwischen Gesprächsformen unterscheiden																			
	8. in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden, sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinandersetzen und Kompromisse erarbeiten																			
	Zuhören																			
	9. konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen und durch Fragen ihr Verständnis klären																			
	10. Stichworte oder Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben																			
Gestaltend sprechen / szenisch spielen																				
11. sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen																				
12. Texte sinngebend, gestaltend (auswendig) vortragen																				
13. sich literarische Texte in szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen																				
Gymnasium – Jahrgangsstufe 7/8 – 3.2 Schreiben	Schreiben als Prozess																			
	1. Schreibprozesse selbstständig gestalten																			
	Texte schreiben																			
	2. die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte einbeziehen																			
	3. informieren und in einem funktionalen Zusammenhang berichten oder einen Vorgang bzw. einen Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschreiben; einen Vorgang schildern; Sachverhalten und Vorgängen in ihren Zusammenhängen differenziert erklären																			
	4. sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen																			
	5. appellative Texte gestalten und dabei verschiedene Präsentationstechniken verwenden																			
	6. literarische Texte, Sachtexte und Medientexte inhaltlich zusammenfassen																			
	7. zu Texten und deren Gestaltung Fragen entwickeln und beantworten																			
	8. Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert auswerten																			
9. einfache standardisierte Textformen kennen und verwenden																				
Produktionsorientiertes Schreiben																				
10. mit Texten und Medien experimentieren																				

Jahrgangsstufen 9/10 (Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind fett gedruckt)

Gymnasium – Jahrgangsstufe 9/10 – 3.1 Sprechen und Zuhören	Sprechen																				
	1 über kommunikative Sicherheit verfügen																				
	2. erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst einsetzen																				
	3. über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten und komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben																				
	4. Referate zu begrenzten Themen erarbeiten, diese weitgehend frei vortragen und den Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind, unterstützen																				
	5. Empfindungen und Gedanken unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs äußern																				
	6. in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich abwägen, den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln entwickeln																				
	Gespräche führen																				
	7. sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen; Gespräche leiten, moderieren und beobachten																				
	8. in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise verfügen, fremde Positionen respektieren und Kompromisse erarbeiten; Gesprächs- und Argumentationsstrategien bewerten																				
	Zuhören																				
	9. konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen																				
	10. umfangreiche, gesprochene Texte verstehen, mithilfe geeigneter Schreibformen sichern und sie wiedergeben																				
Gestaltend sprechen / szenisch spielen																					
11. sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen																					
12. in Rollenspielen die eigene Position vertreten, in freier Rede Argumentation und Appell verknüpfen																					
13. mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten; Rollen im szenischen Spiel gestalten																					
Gymnasium – Jahrgangsstufe 9/10 – 3.2 Schreiben	Schreiben als Prozess																				
	1. Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen																				
	Texte schreiben																				
	2. gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibtätigkeiten einsetzen																				
	3. über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe informieren und vom eigenen oder fremden Standpunkt aus beschreiben, Textvorlagen oder Teile und Aspekte von Vorlagen beschreiben, Sachverhalte unter Benutzung von Materialien und Beobachtungen an Texten erklären																				
	4. unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte verfassen																				
	5. Formen appellativen Schreibens bewusst und situationsangemessen nutzen																				
	6. komplexe Texte strukturiert zusammenfassen																				
	7. Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und ansatzweise interpretieren																				
	8. formalisierte kontinuierliche / diskontinuierliche Texte verfassen und diskontinuierliche Texte funktional einsetzen																				
9. Texte in standardisierten Formaten kennen, verwenden und verfassen																					
Produktionsorientiertes Schreiben																					
10. in Anlehnung an literarische Vorlagen umfangreichere eigene Texte verfassen und die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen																					



Gymnasium – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.3 Lesen – Umgang mit Texten und Medien	Lesetechniken und -strategien																				
	1. erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden																				
	2. selbstständig Bücher und Medien zur Recherche nutzen und zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen																				
	Umgang mit Sachtexten und Medien																				
	3. längere und komplexe Sachtexte verstehen																				
	4./5. Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen																				
	Umgang mit literarischen Texten																				
	6. altersgemäße epische, lyrische und dramatische Texte kennen und verstehen und deren Wirkungsweisen einschätzen																				
	7. literarische Texte mit analytischen und produktiven Verfahren der Textanalyse und Textinterpretation erschließen ggf. unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen																				
	8. epische Texte verstehen																				
	9. auf der Grundlage eingeführten fachlichen und methodischen Wissens lyrische Texte erschließen, die Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes darstellen																				
10. dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale verstehen und erschließen																					
Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien																					
11. gestaltend mit Texten arbeiten																					
Gymnasium – Jahrgangsstufe 9/10 3.4 Reflexion über Sprache	Sprache als Mittel der Verständigung																				
	1. verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und diese gezielt einsetzen, Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen und schriftlichen Texten erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen																				
	2. bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen unterscheiden und reflektieren, Sprachhandlungen darauf einstellen																				
	Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion																				
	3. über Kenntnisse in Bezug auf Funktion, Bedeutung und Funktionswandel von Wörtern verfügen; Beobachtungen reflektieren und bewerten																				
	4. sicher über die Formen der Verbflexion verfügen, deren Funktion kennen und für die Untersuchung von Texten und das Schreiben von Texten nutzen																				
	5. die Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern und sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen																				
	6. zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch sicher unterscheiden																				
	7. sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben																				
	Sprachvarianten und Sprachwandel																				
	8. Sprachvarianten reflektieren																				
	9. Einblicke in die Sprachentwicklung gewinnen und diese reflektieren																				
	10. Kenntnis der eigenen Sprache und ihre Bedeutung für das Erlernen von Fremdsprachen reflektieren																				
	Richtig schreiben – Laut-Buchstabenebene																				
11. im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen beherrschen																					
Richtig schreiben – Wortebene																					
12. im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher schreiben																					
Richtig schreiben – Satzebene																					
13. über weitere satzbezogene Regelungen verfügen																					
Lösungsstrategien																					
14. Fehler vermeiden und korrigieren mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen und selbstständiger Fehleranalyse (Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden)																					



Checklisten für Kompetenzen – Hauptschule (Kernlehrplan)

Jahrgangsstufen 5/6 (Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind fett gedruckt)

Hauptschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.1 Sprechen und Zuhören	Sprechen																		
	1. deutlich und artikuliert sprechen; flüssig lesen																		
	2. eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten anschaulich und lebendig erzählen																		
	3. über Sachverhalte oder Arbeitsergebnisse informieren																		
	4. Zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt Ergebnisse vortragen und hierbei in einfacher Weise Medien einsetzen																		
	5. Wünsche und Forderungen angemessen vortragen																		
	6. eigene Meinungen formulieren und vertreten																		
	Gespräche führen																		
	7. Gesprächsregeln vereinbaren und auf deren Einhaltung achten																		
	8. Störungen in Gesprächsabläufen erkennen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten																		
	Zuhören																		
	9. aufmerksam zuhören, sach- und situationsbezogen auf andere reagieren																		
	10. Notizen machen, um Gehörtes festzuhalten																		
Gestaltend sprechen / szenisch spielen																			
11. in vorgegebenen Situationen gestaltend sprechen																			
12. kürzere Texte auswendig vortragen																			
13. beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel einsetzen und deren Wirkung erproben																			
Hauptschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.2 Schreiben	Schreiben als Prozess																		
	1. sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden																		
	Texte schreiben																		
	2. Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen; einfache Erzähltechniken verwenden																		
	3. über einfache Sachverhalte informieren; Gegenstände und Vorgänge in sachbezogener Darstellung beschreiben																		
	4. zu vorgegebenen Situationen eigene Meinungen formulieren und begründen																		
	5. einfache appellative Texte verfassen																		
	6. den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben																		
	7. zu Texten Fragen entwickeln und beantworten																		
	8. Aussagen zu einfachen diskontinuierlichen Texten formulieren																		
9. persönliche Briefe formulieren																			
Produktionsorientiertes Schreiben																			
10. Texte nach Textmustern verfassen, fremde Texte weiterentwickeln, umschreiben und verfremden																			

Hauptschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.3 Lesen – Umgang mit Texten und Medien	Lesetechniken und -strategien																					
	1. Informationsentnehmende und identifikatorisches Lesen unterscheiden; Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen; ansatzweise über die notwendigen Arbeitstechniken der Textbearbeitung verfügen																					
	2. Informationsquellen nutzen																					
	Umgang mit Sachtexten und Medien																					
	3. Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen																					
	4. grundlegende Formen von Sachtexten in ihrer Struktur und Zielsetzung unterscheiden																					
	5. Inhalte medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen und deren Wirkung beschreiben																					
	Umgang mit literarischen Texten																					
	6. einfache literarische Formen unterscheiden; deren Inhalte, Wirkungsweisen und strukturellen Merkmale erfassen																					
	7. einfache Verfahren der Textuntersuchung anwenden																					
	8. kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften verstehen																					
9. Gedichte untersuchen unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen																						
10. das Gesprächsverhalten von Figuren in Dialogen aus altersgemäßen Texten untersuchen																						
Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien																						
11. Geschichten und Gedichte nachgestalten, umformulieren und Texte mithilfe vorgegebener Textteile produzieren																						
Hauptschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.4 Reflexion über Sprache	Sprache als Mittel der Verständigung																					
	1. die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation und der Rolle der Sprecherinnen oder Sprecher erkennen																					
	2. von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen																					
	Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion																					
	3. elementare Wortarten unterscheiden und sie terminologisch richtig bezeichnen																					
	4. die einschlägige Flexionsformen und deren Funktion kennen und sie weitgehend richtig anwenden																					
	5. grundlegende Satzstrukturen beschreiben																					
	6. Wortbildung untersuchen; einfache sprachliche Bilder verstehen																					
	7. über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren verfügen																					
	Sprachvarianten und Sprachwandel																					
	8. zwischen gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden																					
	9./10. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen untersuchen																					
	Richtig schreiben – Laut-Buchstabenebene																					
	11. über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen und es anwenden																					
Richtig schreiben – Wortebene																						
12. wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen beherrschen																						
Richtig schreiben – Satzebene																						
13. satzbezogene Regelungen kennen und beachten																						
Lösungsstrategien																						
14. Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden durch richtiges Abschreiben. Sprech- und Schreibproben, Berücksichtigung der Silbenstruktur von Wörtern, Fehleranalyse in Anlehnung an den jeweiligen Rechtschreibschwerpunkt, Nachschlagen im Wörterbuch																						

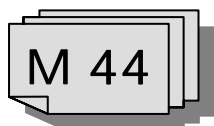


Hauptschule – Jahrgangsstufe 7/8 – 3.3 Lesen – Umgang mit Texten und Medien	Lesetechniken und -strategien																					
	1. über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen																					
	2. Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen, die Informationen ordnen und festhalten																					
	Umgang mit Sachtexten und Medien																					
	3. Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention und Funktion untersuchen und bewerten																					
	4. sich in Zeitungen orientieren																					
	5. Texte audiovisueller Medien untersuchen, Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen reflektieren und bewerten																					
	Umgang mit literarischen Texten																					
	6. spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden; sich mit ihrer Wirkungsweise auseinandersetzen; über grundlegende Fachbegriffe verfügen																					
	7. altersgemäße literarische Texte mithilfe von Leitfragen untersuchen																					
	8. längere epische Texte verstehen durch Erfassen der Handlungsabläufe und der Entwicklung von Figuren																					
9. lyrische Formen untersuchen, deren Merkmale und Funktion erarbeiten																						
10. Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen untersuchen																						
Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien																						
11. Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente verändern; die Ergebnisse in medial geeigneter Form präsentieren																						
Hauptschule – Jahrgangsstufe 7/8 – 3.4 Reflexion über Sprache	Sprache als Mittel der Verständigung																					
	1. verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten erkennen																					
	2. Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden																					
	Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion																					
	3. Wortarten kennen und funktional gebrauchen																					
	4. weitere Formen der Verbflexion kennen, weitgehend korrekt bilden und ihren funktionalen Wert erkennen und deuten																					
	5. Satzbauformen untersuchen und beschreiben; komplexe Satzverbindungen bilden																					
	6. zunehmend Sicherheit in der Erschließung und Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen; Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen																					
	7. operationale Verfahren zur Ermittlung von Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig anwenden																					
	Sprachvarianten und Sprachwandel																					
	8. Sprachvarianten unterscheiden																					
	9./10. Zusammenhänge zwischen Sprachen erkennen und Kenntnisse für das Erlernen fremder Sprachen nutzen																					
	Richtig schreiben – Laut-Buchstabenebene																					
	11. Wissen über lautbezogene Regelungen weitgehend sicher (auch in schwierigen Fällen) anwenden																					
Richtig schreiben – Wortebene																						
12. über weitere wortbezogene Regelungen verfügen																						
Richtig schreiben – Satzebene																						
13. satzbezogene Regelungen kennen und beachten																						
Lösungsstrategien																						
14. Schreibungen kontrollieren mithilfe des Nachschlagens im Wörterbuch, der Benutzung von Textverarbeitungsprogrammen, der Fehleranalyse, der Berichtigung nach individuellen Fehlerschwerpunkten																						

Jahrgangsstufen 9/10 (Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind fett gedruckt)

Hauptschule – Jahrgangsstufe 9/10 – 3.1 Sprechen und Zuhören	Sprechen																			
	1.	zunehmend über kommunikative Sicherheit verfügen																		
	2.	erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst einsetzen																		
	3.	über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten und Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben																		
	4.	Referate zu begrenzten Themen erarbeiten, diese weitestgehend frei vortragen und den Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind, unterstützen																		
	5.	Empfindungen und Gedanken unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs äußern																		
	6.	in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich abwägen, den eigenen Standpunkt entwickeln und ihn sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln vortragen																		
	Gespräche führen																			
	7.	sich mit differenzierten Beiträgen an Diskussionen beteiligen; Gespräche leiten und beobachten																		
	8.	in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise verfügen, fremde Positionen respektieren und Kompromisse erarbeiten																		
	Zuhören																			
	9.	konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen verfolgen und sach-, situations- und adressatengerecht auf andere reagieren																		
	10.	umfangreiche, gesprochene Texte mithilfe geeigneter Schreibformen sichern																		
Gestaltend sprechen / szenisch spielen																				
11.	sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen																			
12.	in Rollenspielen eine eigene Position vertreten																			
13.	mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten, Rollen im szenischen Spiel gestalten																			
Hauptschule – Jahrgangsstufe 9/10 – 3.2 Schreiben	Schreiben als Prozess																			
	1.	Schreibprozesse bis zur inhaltlichen und sprachlichen Überarbeitung von Texten gestalten																		
	Texte schreiben																			
	2.	beim Schreiben eigener Texte gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert verwenden																		
	3.	über komplexe Sachverhalte und Vorgänge informieren																		
	4.	argumentative Texte verfassen																		
	5.	Formen appellativen Schreibens bewusst und situationsangemessen nutzen																		
	6.	komplexe Texte strukturiert zusammenfassen																		
	7.	Texte und Textauszüge mithilfe von Leitfragen beschreiben und analysieren																		
	8.	Elemente diskontinuierlicher Texte funktional einsetzen																		
9.	Texte in standardisierten Formaten kennen, verwenden und verfassen																			
Produktionsorientiertes Schreiben																				
10.	in Anlehnung an literarische Vorlagen eigene Texte verfassen, die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen																			

Hauptschule – Jahrgangsstufe 9/10 – 3.3 Lesen – Umgang mit Texten und Medien	Lesetechniken und -strategien									
	1.	über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen								
	2.	zunehmend selbstständig Bücher und Medien zur Recherche nutzen								
	Umgang mit Sachtexten und Medien									
	3.	Sachtexte verstehen: das Thema erkennen, den Argumentationsgang, die Stilmittel, die Aussageabsicht erschließen; Stellung zu den Aussagen beziehen								
	4./5.	mithilfe von Leitfragen die Informationsvermittlung, Wirklichkeitsdarstellung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen, dabei auch medienkritische Positionen berücksichtigen; über notwendige Fachterminologie und Methoden zur Untersuchung medial vermittelter Texte verfügen								
	Umgang mit literarischen Texten									
	6.	komplexere, epische, lyrische und dramatische Texte verstehen und deren Wirkungsweisen schätzen								
	7.	literarische Texte mithilfe von Leitfragen erschließen – auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen								
	8.	mithilfe von Leitfragen komplexere epische Texte erfassen								
	Hauptschule – Jahrgangsstufe 9/10 – 3.4 Reflexion über Sprache	9.	mithilfe von Leitfragen lyrische Texte erschließen und ihre Ergebnisse in Form eines zusammenhängenden und strukturierten, deutenden Textes darstellen							
10.		dramatische Texte mithilfe von Leitfragen unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale verstehen und erschließen								
Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien										
11.		gestaltend mit Texten arbeiten								
Sprache als Mittel der Verständigung										
1.		verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen, gezielt einsetzen und ihre Wirkung reflektieren								
2.		bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebenen unterscheiden und reflektieren, die Sprachhandlungen darauf einstellen								
Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion										
3.		eigene Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen								
4.		Formen der Verbflexion kennen, diese für die Untersuchung von Texten und das Schreiben eigener Texte nutzen								
5.	Kenntnisse im Bereich der Syntax festigen, differenzieren und erweitern, diese zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen									
6.	sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch unterscheiden									
7.	sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben können									
Sprachvarianten und Sprachwandel										
8.	Sprachvarianten reflektieren und über Kenntnisse in Bezug und Gebrauch, Bedeutung und Wandel von Wörtern und Formulierungen verfügen									
9./10.	die kulturelle Bedingtheit von Sprache und den Einfluss fremder Sprachen auf die deutsche erkennen									
Richtig schreiben – Laut-Buchstabenebene										
11.	im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen beherrschen									
Richtig schreiben – Wortebene										
12.	im Bereich wortbezogener Regelungen weitgehend sicher schreiben									
Richtig schreiben – Satzebene										
13.	über weitere satzbezogene Regelungen verfügen									
Lösungsstrategien										
14.	Fehler vermeiden und korrigieren mithilfe des Regelteils eines Wörterbuchs, von Computerprogrammen, selbstständiger Fehleranalyse									



Checklisten für Kompetenzen – Realschule (Kernlehrplan)

Jahrgangsstufen 5/6 (Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind fett gedruckt)

Realschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.1 Sprechen und Zuhören	Sprechen									
	1. deutlich und artikuliert sprechen, flüssig lesen									
	2. eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten anschaulich und lebendig erzählen									
	3. Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben									
	4. stichwortgestützt Ergebnisse zu einem begrenzten Sachthema vortragen und hierbei in einfacher Weise Medien einsetzen									
	5. Wünsche und Forderungen angemessen vortragen									
	6. eigene Meinungen formulieren und vertreten									
	Gespräche führen									
	7. Gesprächsregeln vereinbaren und auf deren Einhaltung achten									
	8. Störungen in Gesprächsabläufen erkennen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten									
	Zuhören									
	9. aufmerksam zuhören, sach- und situationsbezogen auf andere reagieren									
	10. Notizen machen, um Gehörtes festzuhalten									
Gestaltend sprechen / szenisch spielen										
11. gestaltend in vorgegebenen Situationen sprechen										
12. kürzere Texte auswendig vortragen										
13. beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel einsetzen und Wirkung erproben										
Realschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.2 Schreiben	Schreiben als Prozess									
	1. sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, der Textformulierung und der Textüberarbeitung anwenden									
	Texte schreiben									
	2. Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig unter Verwendung einfacher Erzähltechniken erzählen									
	3. über einfache Sachverhalte informieren (berichten / beschreiben) und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden									
	4. eigene Meinungen formulieren und hierfür Argumente anführen									
	5. einfache appellative Texte verfassen									
	6. den Inhalt kürzerer Texte / Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben									
	7. zu Texten Fragen entwickeln, beantworten und Aussagen belegen									
	8. Aussagen zu einfachen diskontinuierlichen Texten formulieren									
9. persönliche Briefe formulieren										
Produktionsorientiertes Schreiben										
10. Texte nach Textmustern verfassen, fremde Texte weiterentwickeln, umschreiben, verfremden										

Realschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.3 Lesen - Umgang mit Texten und Medien	Lesetechniken und -strategien																			
	1. informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unterscheiden, Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und unter Heranziehung eigener Wissensbestände ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen, ansatzweise über die notwendigen Arbeitstechniken der Textbearbeitung verfügen																			
	2. Informationsquellen nutzen																			
	Umgang mit Sachtexten und Medien																			
	3. Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen																			
	4. grundlegende Formen von Sachtexten in ihrer Struktur und Zielsetzung unterscheiden																			
	5. Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen und ihre Wirkung beschreiben																			
	Umgang mit literarischen Texten																			
	6. einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen																			
	7. einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden																			
	8. kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus lit. Ganzschriften verstehen																			
9. Gedichte untersuchen unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen																				
10. Dialoge und einfache dramatische Szenen untersuchen																				
Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien																				
11. Geschichten nachgestalten, umformulieren, Texte mithilfe von vorgegebenen Textteilen produzieren																				
Realschule – Jahrgangsstufe 5/6 – 3.4 Reflexion über Sprache	Sprache als Mittel der Verständigung																			
	1. Abhängigkeit der Verständigung von der Situation und der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher erkennen																			
	2. von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen																			
	Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion																			
	3. Wortarten unterscheiden, deren Funktion untersuchen und sie terminologisch richtig bezeichnen																			
	4. die Funktion einschlägiger Flexionsformen und deren Funktionen kennen und sie richtig anwenden																			
	5. grundlegende Satzstrukturen beschreiben																			
	6. Wortbildung untersuchen, einfache sprachliche Bilder verstehen																			
	7. über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren verfügen																			
	Sprachvarianten und Sprachwandel																			
	8. Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch untersuchen																			
	9. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen untersuchen																			
	10. Kenntnisse in der dt. Sprache auf das Sprachenlernen beziehen																			
	Richtig schreiben – Laut-Buchstabenebene																			
11. über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen und anwenden																				
Richtig schreiben – Wortebene																				
12. wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen beherrschen																				
Richtig schreiben – Satzebene																				
13. satzbezogene Regelungen kennen und beachten																				
Lösungsstrategien																				
14. Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse in Anlehnung an den jeweiligen Rechtschreibschwerpunkt, Nachschlagen im Wörterbuch																				

Jahrgangsstufen 7/8 (Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind fett gedruckt)

Realschule – Jahrgangsstufe 7/8 – 3.1 Sprechen und Zuhören	Sprechen									
	1. zunehmend eine zuhöregerechte Sprechweise entwickeln									
	2. intentional, situations- und adressatengerecht erzählen									
	3. Informationen beschaffen, auswerten und adressatengerecht weitergeben									
	4. Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren									
	5. Gedanken, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen und adressatenbezogen äußern									
	6. einen eigenen Standpunkt vortragen und begründen									
	Gespräche führen									
	7. sich an einem Gespräch sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und zwischen Gesprächsformen unterscheiden									
	8. in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden und Kompromisse erarbeiten									
	Zuhören									
	9. konzentriert zuhören, zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen und durch Fragen ihr Verständnis klären									
	10. Stichworte oder Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben									
Gestaltend sprechen / szenisch spielen										
11. sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen										
12. Texte sinngemäß, gestaltend (auswendig) vortragen										
13. sich literarische Texte in szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen										
Realschule – Jahrgangsstufe 7/8 – 3.2 Schreiben	Schreiben als Prozess									
	1. Schreibprozesse zunehmend selbstständig gestalten									
	Texte schreiben									
	2. von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen erzählen									
	3. über Sachverhalte informieren, einen Vorgang, einen Gegenstand, ein Tier oder eine Person, Bilder in ihren funktionalen Zusammenhängen beschreiben									
	4. sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen									
	5. appellative Texte gestalten und dabei verschiedene Präsentationstechniken verwenden									
	6. literarische Texte, Sachtexte, Medientexte inhaltlich zusammenfassen									
	7. zu Texten und ihrer Gestaltung Fragen entwickeln und beantworten									
	8. Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und die Texte in einem funktionalen Zusammenhang auswerten									
9. einfache standardisierte Textformen kennen und verwenden										
Produktionsorientiertes Schreiben										
10. mit Texten und Medien experimentieren										

Realschule – Jahrgangsstufe 7/8 – 3.3 Lesen – Umgang mit Texten und Medien	Lesetechniken und -strategien									
	1.	über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen								
	2.	Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen, Informationen ordnen und festhalten								
	Umgang mit Sachtexten und Medien									
	3.	Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten								
	4. sich in Zeitungen orientieren									
	5. Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen und deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen reflektieren und bewerten									
	Umgang mit literarischen Texten									
	6.	spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden, Grundkenntnisse von deren Wirkungsweisen haben, über grundlegende Fachbegriffe verfügen								
	7.	altersgemäße literarische Texte mit textimmanenten Verfahren untersuchen								
	Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien									
11.	Texte unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente verändern; ihre Ergebnisse in medial geeigneter Form präsentieren									
Realschule – Jahrgangsstufe 7/8 – 3.4 Reflexion über Sprache	Sprache als Mittel der Verständigung									
	1.	verschiedene Sprachebenen und -funktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten erkennen								
	2.	Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden								
	Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion									
	3.	Wortarten kennen, sicher und funktional gebrauchen								
	4.	weitere Formen der Verbflexion kennen, die Formen weitgehend korrekt bilden, ihren funktionalen Wert erkennen und deuten								
	5.	Satzglieder, Gliedsätze und Satzverbindungen unterscheiden; komplexe Satzgefüge bilden								
	6.	Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen; Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen								
	7.	operationale Verfahren zur Ermittlung von Satz- und Textstruktur zunehmend selbstständig anwenden								
	Sprachvarianten und Sprachwandel									
	8.	Sprachvarianten unterscheiden								
	9.	exemplarisch Einblick in Sprachgeschichte nehmen, Merkmale der Sprachentwicklung kennen								
	10.	Zusammenhänge zwischen Sprachen erkennen und Kenntnisse für das Erlernen fremder Sprachen nutzen								
	Richtig schreiben – Laut-Buchstabenebene									
11.	Wissen über lautbezogene Regelungen weitgehend sicher anwenden, auch in schwierigen Fällen									
Richtig schreiben – Wortebene										
12.	über wortbezogene Regelungen verfügen									
Richtig schreiben – Satzebene										
13.	satzbezogene Regelungen kennen und beachten									
Lösungsstrategien										
14.	Schreibungen kontrollieren mithilfe des Nachschlagens im Wörterbuch, der Benutzung von Textverarbeitungsprogrammen, der Fehleranalyse; nach individuellen Fehlerschwerpunkten berichtigen									

Jahrgangsstufen 9/10 (Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind fett gedruckt)

Realschule – Jahrgangsstufe 9/10 – 3.1 Sprechen und Zuhören	Sprechen																					
	1 über kommunikative Sicherheit verfügen																					
	2. erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst einsetzen																					
	3. über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten und komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben																					
	4. Referate zu begrenzten Themen erarbeiten, diese weitgehend frei vortragen und den Vortrag durch Präsentationstechniken und Begleitmedien, die der Intention angemessen sind, unterstützen																					
	5. Empfindungen und Gedanken unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs äußern																					
	6. in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich abwägen, den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln entwickeln																					
	Gespräche führen																					
	7. sich mit differenzierten Beiträgen an Gesprächen beteiligen; Gespräche leiten, moderieren und beobachten																					
	8. in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise verfügen, fremde Positionen respektieren und Kompromisse erarbeiten																					
	Zuhören																					
	9. konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen																					
	10. umfangreiche gesprochene Texte verstehen, mithilfe geeigneter Schreibformen sichern und sie wiedergeben																					
Gestaltend sprechen / szenisch spielen																						
11. sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen																						
12. in Rollenspielen die eigene Position vertreten																						
13. mithilfe gestaltenden Sprechens und szenischen Spiels Ansätze für eigenes Interpretieren literarischer Texte erarbeiten und Rollen gestalten																						
Realschule – Jahrgangsstufe 9/10 – 3.2 Schreiben	Schreiben als Prozess																					
	1. Verfahren prozesshaften Schreibens beherrschen																					
	Texte schreiben																					
	2. beim Schreiben eigener Texte gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert verwenden																					
	3. über komplexe Sachverhalte, Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe informieren, diese vom eigenen oder fremden Standpunkt aus beschreiben, Textvorlagen beschreiben																					
	4. argumentative Texte verfassen																					
	5. Formen appellativen Schreibens bewusst und situationsangemessen nutzen																					
	6. komplexe Texte strukturiert zusammenfassen																					
	7. Texte und Textauszüge beschreiben und unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren																					
	8. formalisierte kontinuierliche / diskontinuierliche Texte verfassen und diskontinuierliche Texte funktional einsetzen																					
9. Texte in standardisierten Formaten kennen, verwenden und verfassen																						
Produktionsorientiertes Schreiben																						
10. in Anlehnung an literarische Vorlagen umfangreichere eigene Texte verfassen und die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen																						

Methoden und Arbeitstechniken am Ende der Sekundarstufe I⁴

M 45

Sprechen und Zuhören

- verschiedene Gesprächsformen praktizieren, z. B. Dialoge, Streitgespräche, Diskussionen, Rollendiskussionen, Debatten vorbereiten und durchführen
- Gesprächsformen moderieren, leiten, beobachten, reflektieren
- Redestrategien einsetzen: z. B. Fünfsatz, Anknüpfungen formulieren, rhetorische Mittel verwenden
- sich gezielt sachgerechte Stichwörter aufschreiben
- eine Mitschrift anfertigen
- Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen
- Video-Feedback nutzen
- Portfolio (Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) nutzen

Schreiben

- Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen herleiten
- Arbeitspläne/Konzepte entwerfen, Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen
- Fragen und Arbeitshypothesen formulieren
- Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z. B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen
- Zitate in den eigenen Text integrieren
- Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren
- mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen
- Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt durchführen
- Portfolio (selbst verfasste und für gut befundene Texte, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) anlegen und nutzen

Lesen – Umgang mit Texten und Medien

- Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben
- Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen
- Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heranziehen
- Texte zusammenfassen: z. B. im Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen
- Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben, Randbemerkungen setzen
- Texte gliedern und Teilüberschriften finden
- Inhalte veranschaulichen: z. B. durch Mindmap, Flussdiagramm
- Präsentationstechniken anwenden: Medien zielgerichtet und sachbezogen einsetzen: z. B. Tafel, Folie, Plakat, PC-Präsentationsprogramm

Reflexion über Sprache

- grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe
- Rechtschreibstrategien anwenden: z. B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung
- Nachschlagewerke nutzen

4 Quelle: Kernlehrpläne Deutsch, Sekundarstufe I (NRW), Kapitel 2

M 46

Checkliste für personale Kompetenzen

Das Verhältnis der personalen Kompetenzen zu den Kompetenzen des Kernlehrplans Deutsch: Die personalen Kompetenzen sind den fachlich-methodischen Kompetenzen der Kernlehrpläne dergestalt zugeordnet, dass sie die Bedingung zum erfolgreichen Erwerb dieser sind. Damit Kompetenzen mit bereits vorhandenen vernetzt, nachhaltig erworben sowie selbständig situationsangemessen und kontextbezogen eingesetzt werden können, müssen die Kompetenzen der Selbststeuerung ausgebildet werden: Im Lernprozess ist es wichtig, sich selbst einschätzen, in einem für das Lernen hilfreichen Sinne beeinflussen und Ziele planvoll verfolgen zu können.

1. Sich selbst wahrnehmen und einschätzen können:						
wahrnehmen, wie man in schwierigen Situationen reagiert						
über eigene Stärken und Schwächen nachdenken und Auskunft geben können, seine Begabungen kennen						
sich Erfolge bewusst machen, eigene Fortschritte erkennen und wertschätzen						
über Erfolge und Schwierigkeiten/Fehler sprechen, selbstkritisch sein						
bei Selbstkritik immer auch die positiven Seiten sehen						
Energieräuber und Energiequellen benennen können						
eigenen Gefühle wahrnehmen und benennen können						
das eigene Selbstwertgefühl wahrnehmen						
eigene Motive erkennen						
2. Sich selbst beeinflussen und kontrollieren:						
sich in schwierigen Situationen beherrschen können						
Kritik annehmen und für das eigene Handeln umsetzen, für Ratschläge offen sein, mit Misserfolgen umgehen (Frustrationstoleranz)						
sich in Unlustphasen motivieren können, Neugierde, Forscherdrang entwickeln, aus eigenem Antrieb eine Aufgabe übernehmen, sich aktiv einbringen						
ausdauernd und beharrlich ein Ziel verfolgen, Schwierigkeiten als Herausforderungen begreifen, Konzentration aufrecht erhalten						
das eigene Selbstwertgefühl entwickeln/Selbstwirksamkeitsüberzeugungen aufbauen						
Fehler als Lernchancen erkennen						
Rückschläge positiv wenden						
zugeben können, wenn der andere Recht hat						
Ansprüche an sich selbst setzen						
3. Das eigene Lernen organisieren und selbstgesteuert lernen:						
durch Einhalten von Zeitvorgaben						
die eigene Zeit für einen längeren Zeitraum einteilen						
eigene Lernziele entwickeln/persönliche Zielvereinbarungen formulieren						
zielgerichtet arbeiten und Ablenkungen ignorieren						
metakognitive Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Wissen um strategisches/ planvolles Vorgehen anstreben • sich Bewusstheit über das eigene Vorgehen verschaffen • einen Plan verfolgen • sich bewusst werden, welche Fähigkeiten für eine Aufgabe erforderlich sind und welche man davon schon besitzt • die eigenen Aktivitäten überwachen • auf die Qualität des eigenen Verstehens achten • die eigenen Kompetenzen, die Aufgabenschwierigkeiten, die Anforderungen, die Strategien, die eigenen Gefühle etc. bedenken 						
4. Moralisch motiviert handeln						
Verantwortung für die Folgen des eigenen Handelns übernehmen						
Eigenheiten und Meinungen anderer akzeptieren und tolerieren						
im Diskurs moralisch begründete Entscheidungen finden						

Checkliste für soziale Kompetenzen



Das Verhältnis der sozialen Kompetenzen zu den Kompetenzen des Kernlehrplans Deutsch: Die zum Bereich der sozialen Kompetenzen gehörenden Kommunikationskompetenzen sind im KLP Deutsch teilweise explizit genannt, da sie dem Bereich „Sprechen und Zuhören“ zugeordnet sind. Diese wie auch weitere soziale Kompetenzen sind wichtige Elemente *kooperativen und effektiven Lernens*. Außerdem dienen sie auch dazu, ein Klassen- und Schulklima zu schaffen, in dem Lernen erst möglich wird.

1. Konstruktiv miteinander kommunizieren durch:						
jemandem zuhören und ihn dabei anschauen						
leise miteinander sprechen						
Blickkontakt halten						
ausreden lassen können						
aktiv zuhören						
in der Gruppe sitzen und bleiben						
auf freundliche Weise Sachkritik üben						
sich auf Beiträge beziehen und sie ergänzen						
Beiträge von anderen zusammenfassen						
Gesprächsanteile in der Gruppe gleich verteilen						
Ideen zusammentragen und auf den Punkt bringen können						
Zusammenarbeit reflektieren						
Kompromisse finden und akzeptieren						
zu Empathie und zum Perspektivwechsel in der Lage sein						
eigene Gefühle ansprechen						
2. Sich gut benehmen:						
sich entschuldigen können						
sich begrüßen						
sich bedanken						
Auskünfte freundlich geben und erfragen können						
pünktlich sein						
3. Sich gegenseitig unterstützen, helfen und voranbringen durch:						
anderen Hilfe anbieten						
selbst Hilfe annehmen						
zu zweit abfragen, Ergebnisse vergleichen und verbessern						
sich bei Partnerarbeit loben						
sich gegenseitig aufbauen durch Loben, nonverbal ermutigen und Erfolge feiern						
in 3er- oder 4er- Gruppen Ergebnisse vergleichen und verbessern						
Funktionen innerhalb der Lerngruppe verteilen, verrichten und auswerten						
Feedback geben						
Klärung oder Verständnis erfragen						
Antworten ergänzen						
Gruppenprozesse reflektieren können						
4. Verantwortung für die eigene Klasse übernehmen durch:						
Regeln einhalten						
niemanden ausgrenzen						
die eigene Klasse sauber halten						
Aufgaben in der Klasse zuverlässig übernehmen						
5. Konflikte fair austragen können durch						
auf freundliche Weise Kritik üben, dabei Sache und Person trennen						
Kritik auf personaler Ebene freundlich und konstruktiv äußern						
Kritik annehmen						
bei Konflikten vermitteln						
sich einigen (einen Konsens bilden)						

M 48

Matrix zur Überprüfung schuleigener Lehrpläne durch die Fachschaft

Einstufung Prüfkriterien	gut erfüllt	eher gut erfüllt	eher nicht zufriedenstellend erfüllt	nicht zufriedenstellend erfüllt
	1	2	3	4
Der schuleigene Lehrplan				
• bettet die unterrichtliche Arbeit in einen thematischen Zusammenhang ein				
• beachtet bei der Themenwahl über das Schuljahr verteilt die in den Richtlinien ausgewiesenen (personalen, sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen) Erziehungsziele				
• formuliert mögliche „Bausteine“, die sich auf methodische und didaktische Entscheidungsfelder beziehen				
• macht Aussagen zu den 4 Bereichen und Aufgabenschwerpunkten des Kernlehrplans				
• weist die verbindlichen Kompetenzen aus und setzt Schwerpunkte				
• beachtet die Progression der jahrgangsbezogenen Kompetenzen (horizontaler Blick)				
• beachtet das Prinzip kumulativen und nachhaltigen Lernens				
• macht eindeutige Aussagen zu Überprüfungsformen (in Orientierung an den Aufgabentypen des KLP)				
• ist in seinen Aussagen so konkret, dass er eine wirkliche Hilfestellung für die tägliche Arbeit ist				
• ermöglicht verbindliche Absprachen und freie Entscheidungen der Unterrichtenden und der Lerngruppe				

Referenzaussagen aus dem Kernlehrplan:

Der schuleigene Lehrplan:

- konkretisiert die Anforderungshöhe und den Komplexitätsgrad
- beachtet Bedingungen des kumulativen Lernens
- legt Aspekte der Leistungsbewertung fest
- bettet die Kompetenzen in thematische Vorhaben ein
- setzt Schwerpunkte und eröffnet Möglichkeiten der Weiterführung
- berücksichtigt die Bedingungen der Schule und speziellen Lerngruppe